

TÄTIGKEITSBERICHT 2017

DABEI VoG

gesellschaftlich
kulinarisch
konstruktiv
handwerklich
tatkräftig
nachhaltig

gemeinsam
für Ostbelgien ...



*„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das schaffen viele.“
Friedrich Wilhelm Raiffeisen*

Sankt Vith, den 18. Juni 2018





INHALTSVERZEICHNIS

I.	VORWORT DES PRÄSIDENTEN.....	2
II.	EINLEITUNG – Allgemeine Entwicklung	3
1.	Die Organisation und ihre Ziele.....	3
2.	Die Abteilungen und Arbeitsbereiche	3
III.	INTEGRATION UND BESCHÄFTIGUNG	4
1.	Das Phasenmodell.....	4
2.	Pädagogische Arbeit	5
2.1.	Sozial-pädagogisches Team	5
2.2.	Teilnehmerbezogene Teamsitzungen.....	5
2.3.	Screening und Kompetenzbilanzierung	5
2.4.	Bilanzgespräche	6
2.5.	Praktika	6
2.6.	Seminare	7
2.7.	Förderprogramme	7
2.8.	Zufriedenheitsanalysen	7
IV.	ARBEITS- UND AUSBILDUNGSSTUNDEN	8
V.	TEILNEHMER.....	10
1.	Übergänge.....	10
2.	Profile.....	11
2.1.	Alter und Geschlecht	11
2.2.	Wohnort und Staatsangehörigkeit	12
2.3.	Ausbildungsniveau	14
2.4.	Vermittlerdienste	15
2.5.	Weitere Benachteiligungen	15
2.6.	Ausgang und Vermittlungen	16
VI.	TÄTIGKEITSFELDER	17
1.	Sammeldienst, Transport & Rampe.....	17
2.	Werkstätten.....	20
2.1.	Schreinerei.....	20
2.2.	Polsterei	21
2.3.	Haushalt/Textil/Bücher	22
3.	2nd hand shop.....	23
4.	Baubereich.....	25
5.	Catering.....	27
VII.	WEITERE AKTIVITÄTEN.....	29
1.	Tag der offenen Tür & 10jähriges Jubiläum.....	29
2.	Investitionen, Sponsoren, Unterstützer	30
3.	Empfänge, Besuche und PR-Aktionen.....	30
4.	Schlusswort.....	32



I. VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Aufbruch und positives Denken

Keine Woche vergeht, ohne Horrormeldungen. Man könnte den Eindruck haben, dass kein Jahr vergeht, ohne schlimmen Anschlag in unserem Land. Überall gerät die Welt aus den Fugen. Doch wer sieht noch das Gute, das es in unserer Welt gibt? Das Gute, das tagtäglich getan wird und wovon viel zu wenig gesprochen wird.

Die Eilmeldungen über Attacken egal welcher Art in der westlichen Hemisphäre sind meiner Meinung nach (fast) auf ein einziges Phänomen zurückzuführen:

Junge Menschen (beinahe ausschließlich Männer), die keinen Bezug mehr zur realen Welt haben und in einer Mischung aus Hass, Verblendung und Ausweglosigkeit ihrer inneren Gewaltbereitschaft freien Lauf lassen.

Warum diese niederschlagenden einleitenden Worte?

Weil unsere Organisation etwas dagegen zu setzen hat.

Wir sehen als erstes den Menschen, nicht das Scheitern. Diejenigen, die zu uns kommen, haben alle ihren eigenen Grund dafür. Doch anstatt auf die negativen Aspekte des Werdegangs unserer Teilnehmer oder Freiwilligen herumzuhacken oder ihre womöglich psychischen Defizite herauszustellen, nutzen wir den positiven Ansatz, von den Stärken jedes Einzelnen auszugehen.

Die Devise heißt nicht herabsetzen und bestrafen, sondern motivieren und auf den Weg bringen. Ein Weg, auf dem das Ziel ein gestärkter Teilnehmer mit wiedergefundenen Fähigkeiten ist.

Die Quote, an der wir uns in den letzten Jahren messen lassen, ist es ca. die Hälfte der uns anvertrauten Teilnehmer wieder in eine Beschäftigung und noch besser in eine Ausbildung zu bringen.

Dieses Ziel wurde immer wieder erreicht und sogar übertroffen.

Ich ziehe den Hut vor unseren Mitarbeitern und Freiwilligen, die an den menschlichen Zielen unserer Organisation festhalten.

Wir alle stehen für den Gegenpol zu Hoffnungslosigkeit und Gewalt.

Die nächsten Jahre hat uns der Wind hart ins Gesicht geweht: Im Zuge der Krisen ist der Markt um die wiederverwerteten Güter härter geworden. Doch andere Bereiche entwickeln sich und so greift unsere Strategie, einen flexiblen Betrieb mit mehreren Standbeinen weiterzuentwickeln.

Die Fusion hat zwar einige Änderungen mit sich gebracht, doch diese wurden inzwischen so gut von den Mitarbeitern angenommen, dass die Betriebskultur einen wahren Quantensprung vollzogen hat. Es hat sich bewahrheitet: Aus drei mal eins wurde nicht drei, sondern mehr.

Die Zukunft wird nicht weniger spannend: Wir wollen unsere Standorte an einem neuen Standort zusammenlegen. Dieses Großprojekt ist zwar noch nicht ausgereift, aber wer weiß, es könnte mal schnell gehen.



Ich sehe nicht in eine rosige, sondern in eine optimistische und arbeitsreiche Zukunft.

In diesem Sinne: Packen wir's an.

Rainer PAUM

Vorsitzender des Verwaltungsrates DABEI VoG

II. EINLEITUNG – Allgemeine Entwicklung

1. Die Organisation und ihre Ziele

Die VoG DABEI ist ein Sozialbetrieb, der Menschen einen Rahmen bieten möchte sich selbst zu verwirklichen und ihnen Möglichkeiten eröffnen, eigenbestimmt ihre Zukunft zu gestalten und einen wertvollen Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

DABEI ist eine Organisation der Solidarwirtschaft, die vernetzt mit anderen einen gesellschaftlichen, sozialen und nachhaltigen Mehrwert bietet. Im Mittelpunkt stehen das gemeinnützige Ziel und die arbeitsintegrative Begleitung von Personen mit Vermittlungshemmnissen.

Mit unserem Phasenmodell und dem Eingliederungsweg Eifel möchten wir Menschen eine sinnvolle Beschäftigung und aktive Mitarbeit in einer realen Arbeitssituation bieten, damit sie wieder wertschätzende und aufbauende Erfahrungen sammeln können. Ziel ist die Vermittlung in Arbeit oder qualifizierende Ausbildung.

Die sinkende Arbeitslosigkeit bis auf 3,7 % im Kanton St. Vith haben wir in diesem Jahr besonders gemerkt. Vor allem die Teilnehmerakquise für die zweite und dritte Phase wurde dadurch erschwert. Zahlreiche Arbeitsuchende sind den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht gewachsen und weisen mehrere große Hindernisse gleichzeitig auf. Dennoch wurde der Eingliederungsweg Eifel, wie in den Vorjahren auch, gebraucht und genutzt.

2. Die Abteilungen und Arbeitsbereiche

Drei große Abteilungen bieten einen Ausbildungs- und Beschäftigungsrahmen für Personen in unterschiedlichen Integrationsphasen.

- **Abteilung Wiederverwertung – tatkräftig, handwerklich und nachhaltig dabei:** Vom Einsammeln verschiedenster Gebrauchsgüter, über deren Bearbeitung in den Werkstätten Möbelhalle, Schreinerei, Polsterei, Näherei, Haushaltsabteilung, Fahrradatelier und kreatives Atelier bis hin zum Verkauf im Second Hand Shop. Außerdem übernehmen wir einen Teil der Sperrmüllsammlung in 4 Eifelgemeinden.

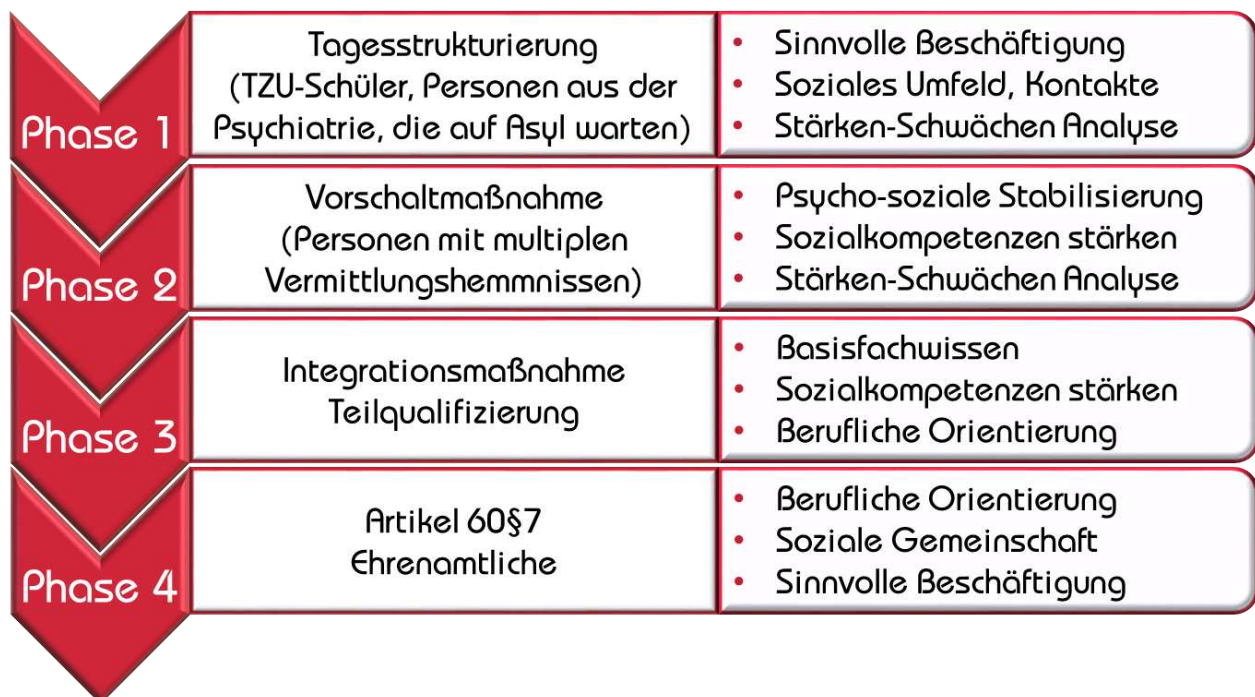


- **Abteilung Bau – konstruktiv dabei:** Die Bauequipe unternimmt kleine und mittlere Bauvorhaben und Renovierungsarbeiten und legt dabei besonderen Wert auf die passgenaue Durchführung des Bauprojektes.
- **Abteilung Catering – kulinarisch dabei:** Die Ausbildungsküche bietet kulinarische Genüsse für die unterschiedlichsten Gelegenheiten und legt dabei Wert auf regionale und saisonale Zubereitung.

III. INTEGRATION UND BESCHÄFTIGUNG

1. Das Phasenmodell

Wir bieten einen Integrationsweg in vier Phasen an. Diese bauen aufeinander auf und gewährleisten Flexibilität und Transparenz in den Übergängen. Dabei geht es um einen einheitlichen Ansatz, individuelle Zielsetzung und bedarfsorientierte Begleitung von Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen.



Phase 1: Personen, die nach einer Tagesstrukturierung suchen:

In 2017 waren das zum Beispiel zwei TZU Schüler, eine Person aus dem psychiatrischen Pflegewohnheim, eine Person, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten kann, aber Beschäftigung und soziale Kontakte braucht.

Phase 2: Die Vorschaltmaßnahme zielt darauf ab, durch intensive Begleitung die soziale Situation der Person zu stabilisieren, eine erste berufliche Orientierung zu bieten und Sozialkompetenzen aufzubauen.



Phase 3: In der Integrationsmaßnahme wird die Person eher von einem Ausbilder begleitet und erlernt in einem berufsnahen Arbeitsfeld mehr und mehr praktische Kompetenzen.

Phase 4: Hier beschäftigen sich vor allem Ehrenamtliche oder Personen mit einem Art. 60§7 Arbeitsvertrag, die auch fachliches Wissen teilen können und dem Personal unterstützend zur Hand gehen.

Ziel des Eingliederungsweges ist es, den teilnehmenden Personen eine stabile Grundlage für einen nachhaltigen Einstieg ins Berufsleben zu verschaffen und sie in Arbeit oder qualifizierende Ausbildung zu vermitteln.

2. Pädagogische Arbeit

2.1. Sozial-pädagogisches Team

Jede(r) Teilnehmer_In behält während seiner/ihrer ganzen Teilnahme am Projekt eine Betreuungsperson. So kann sich eine Beziehung aufbauen und eine Vertrauensbasis geschaffen werden. Das pädagogische Team, bestehend aus Leitung und Sozialarbeiterin, betreut so alle Personen aus den verschiedenen Integrationsphasen.

Hanna Hilgers ist zu Beginn des Jahres als Ersatz von Gisela eingestellt worden und hat sich sehr gut in ihre Aufgabenfelder eingearbeitet. Seit September folgt sie nebenberuflich dem Studium zur Erzieherin in Lüttich.

Caroline Scholl übernimmt seit Beginn 2017 die pädagogische Leitung.

2.2. Teilnehmerbezogene Teamsitzungen

In den verschiedenen Arbeitsbereichen werden die Teilnehmer_Innen von Fachpersonal begleitet. Die Sozialarbeiterinnen arbeiten immer wieder aktiv mit, um so nah wie möglich an den Teilnehmern_Innen zu sein und so ihre Stärken und Herausforderungen besser kennenzulernen und einschätzen zu können.

Neben einem täglichen informellen Austausch zwischen Vorarbeitern_Innen und Sozialarbeiterinnen werden in regelmäßigen Abständen kleine Teamsitzungen einberufen. Diese Sitzungen ermöglichen einen intensiven Austausch über den Werdegang, die individuellen Zielsetzungen und den Umgang mit den Teilnehmern_Innen aus einem jeweiligen Arbeitsbereich. Im Jahr 2017 haben 14 solcher kleinen teilnehmerbezogenen Teamsitzungen stattgefunden.

2.3. Screening und Kompetenzbilanzierung

In 2015 wurde in Zusammenarbeit mit den Vermittlerdiensten und den Integrationsprojekten aus dem Norden ein Konzept für ein Screening entwickelt.

So wird jede(r) Teilnehmer_In des Eingliederungsweges während der ersten drei Monate „gescreent“ (d.h. beobachtet, eingeschätzt, ein Stärken- und Schwächenprofil erstellt). In einem anschließenden Bilanzgespräch mit dem Hauptansprechpartner des Vermittlerdienstes wird ein gemeinsamer Handlungsplan entworfen, der die weiteren Handlungsschritte festlegt.



2.4. Bilanzgespräche

In Zusammenhang mit dem Screening und der Kompetenzbilanzierung finden in regelmäßigen Abständen Bilanzgespräche mit den Teilnehmern_Innen, dem/der Hauptansprechpartner_In, dem/der Ausbilder_In und der Betreuerin statt.

Die Bilanzierung basiert auf einem Einschätzungs- und einem Selbsteinschätzungsbogen, sowie dem Handlungsplan und den gemeinsam festgelegten Teilzielen. Das Resultat des Gespräches sowie die festgelegten Ziele werden dann in Fortschrittsberichten festgehalten.

2.5. Praktika

Nr	Initialen	Maßn.	Dauer	Ort	Funktion und Ziel	Evt. Ergebnis
1	PT	IM	01.01.- 31.01.2017	BW Die Zukunft, Meyerode	Probearbeiten für 60/7, Produktion	Übernahme in 60/7 ab 01.02.2017
2	LFD	VSM	01.01.- 31.01.2017	BW Die Zukunft, Meyerode	Probearbeiten für 60/7, Lager	Übernahme in 60/7 ab 01.02.2017
3	HFA	IM	01.01.- 31.01.2017	Restaurant SIT DOWN	Probearbeiten, Küchenhilfe	Übernahme in Arbeitsvertrag ab 01.02.2017
4	FJ	IM	9.01.- 20.01.2017	Diritherm	Erfahrungen sammeln, Hilfsarbeiter	
5			01.03.- 31.03.2017	Gemeinde St. Vith, Bauhof	Probearbeiten	Übernahme in 60/7 ab 01.04.2017
6	SA	IM	10.01.- 10.02.2017	BW Eupen	Probearbeiten, Produktion	Übernahme in Ausbildung
7	LR	IM	30.01.- 24.02.2017	Maria Goretti Schule	Schnuppern, Raumpflege	
8		IM	21.08.- 30.09.2017	Triangel	Probearbeiten, Raumpflege	Übernahme in AIB am 01.10.2017
9	KR	VSM	27.03. - 07.04.2017	Gebrüder Veithen, Gartenbau	Schnuppern, Erfahrungen sammeln	
10		IM	29.05. - 09.06.2017	Montenauer Schinkenräucherei	Probearbeiten	Übernahme in AIB/BIB ab dem 12.06.2017
11	SD	IM	27.03. - 02.05.2017	SOS-Hilfe	Probearbeiten für Arbeitsvertrag (Krankheitersatz)	Übernahme in Arbeitsvertrag ab 02.05.2017
12	LNK	VSM	03.04. - 07.05.2017	HEWA GmbH	Probearbeiten für Arbeitsvertrag	Übernahme in 60/7 ab 08.05.2017
13	HT	VSM	18.04. - 01.05.2017 + 08.05.- 19.05.2017 +	Natagora BNVS	Hilfsarbeiter, Erfahrungen sammeln, kennenlernen	Übernahme in 60/7 ab 01.09.2017
14	AAB	VSM	24.04. - 08.05.2017	Bauunternehmen Rainer Hermann	Hilfsarbeiter, Erfahrungen sammeln, Probearbeiten	Abbruch am 02.05. aus gesundheitl. Gründen
15	ME	VSM	22.05. - 31.07.2017 + 07.09. - 29.09.2017	Henri Aerts, Anstreicher	Probearbeiten für Aufnahme in 3. Lehrjahr	Start Lehrvertrag am 02.10.2017
16	LJ	VSM	06.07. - 07.07. 2017	Multidata IT Solutions	Schnuppern	
17	JT	IM	16.10.- 24.11.2017	AIVE, Sortierzentrum	Hilfsarbeiter, Erfahrungen sammeln, Probearbeiten	Ein paar Tage über Interim Arbeit
18	BC	VSM	06.11.- 22.11.2017	Autowerkstatt Gerretz	Erfahrungen sammeln, Orientierung	
19	PM	IM	22.11.- 15.12.2017	Klinik St. Josef, Küche	Erfahrungen sammeln, kennenlernen	
20	JS	VSM	16.10.- 17.11.2017	Bauunternehmen Cedric Starck	Erfahrungen sammeln, Probearbeiten	Übernahme in AIB ab 22.11.2017



2017 konnten 20 verschiedene Praktika absolviert werden. Dies sind zwar weniger als im Vorjahr (32!), aber ein guter Durchschnitt. Angefragt wurden ca. 30 Praktika.

12 Praktika (60%) endeten mit der Übernahme in Arbeit oder Ausbildung.

Insgesamt verbrachten die Teilnehmer_Innen 2.820,55 Stunden in Praktika (1.285,50 VSM + 1.535,05 IM).

2.6. Seminare

2017 wurden 4 kleinere Sozialseminare durchgeführt:

- *Besuch der Ausstellung der Gesellen- und Meisterstücke des ZAWM St. Vith am 19.06.2017.*
Hier erfahren die Teilnehmer_Innen oft einen ersten Einblick in die Möglichkeiten des Lehrberufs und sehen mit eigenen Augen, was man mit einer dualen Ausbildung schaffen kann.
- *Seminare zum Thema Verhaltensregeln aufgeteilt nach Arbeitsbereichen (28.06. und 04.07. 2017).*

Gemeinsam haben wir uns Fragen dazu gestellt, was wir uns in einem Arbeitsumfeld, im Umgang mit Kollegen oder dem Vorgesetzten, in den Pausen oder der allgemeinen Zusammenarbeit von unseren Mitmenschen wünschen und so gemeinsame Verhaltensregeln für unsere Betriebskultur aufgesetzt. Diese Regeln werden seither mit der Hausordnung verteilt.

- *Interne Schulung zum Thema Verkaufsförderung am 29.08.2017.*
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Geschäftes und der Haushaltsabteilung wurden von einer Mitarbeiterin im Geschäft an die wichtigsten Verkaufs- und Dekorationsstrategien durch konkrete Beispiele herangeführt.

2.7. Förderprogramme

Neben der individuellen Begleitung eines jeden Teilnehmers bieten wir auch, im Rahmen der Zielsetzungen, individuelle Förderprogramme an. So helfen wir beispielsweise beim Lernen für den theoretischen Führerschein, erstellen mit jedem/r Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen oder organisieren Bewerbungstrainings. Zusätzlich bieten wir in unseren Räumlichkeiten Sprachkurse in Deutsch und Französisch über einen mobilen Lehrer der KAP an.

26 Personen nahmen an einem solchen Sprachkurs teil.

2.8. Zufriedenheitsanalysen

2017 wurden wieder zwei Zufriedenheitsanalysen durchgeführt. Eine im Frühjahr (März/April) und eine im Winter (November/Dezember).

Dabei werden anonyme Fragebögen an möglichst alle Teilnehmer_Innen aus den verschiedenen Integrationsphasen verteilt. Leider bekommen wir immer nur einen Bruchteil der Fragebögen ausgefüllt zurück.

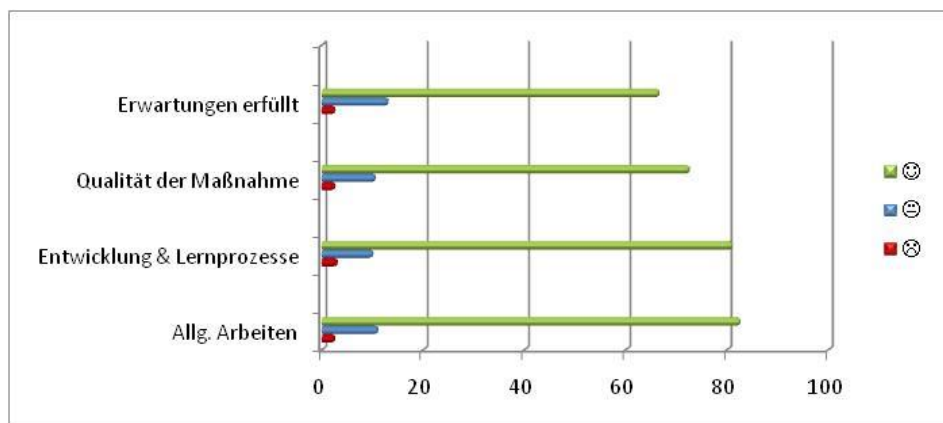
Vier Schwerpunkte werden bei der Umfrage berücksichtigt.

- Die Zufriedenheit mit den allgemeinen Arbeiten und der Beschäftigung;
- Die Zufriedenheit mit der eigenen Entwicklung und den Lernprozessen;
- Die Zufriedenheit mit der Qualität der Maßnahme;
- Die Erfüllung der Erwartungen.

Im Frühjahr wurden 19 von 29 verteilten Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben und im Winter waren es 10 von 26.

Die Ergebnisse setzten sich wie folgt zusammen

%	Allg. Arbeiten			Entwicklung & Lernprozess			Qualität der Maßnahme			Erwartungen erfüllt		
	März	Nov	Ø	März	Nov	Ø	März	Nov	Ø	März	Nov	Ø
☹️	5	0	2,5	6	0	3	5	0	2,5	5	0	2,5
😐	15	7	11	19	1	10	16	5	10,5	16	10	13
😊	78	87	82,5	66	96	81	63	82	72,5	63	70	66,5



Es ist zu berücksichtigen, dass manche Personen etwas unschlüssig beim Ausfüllen der Fragebögen waren, sodass Doppelzählungen auftreten können. Manche Fragen wurden auch gar nicht beantwortet.

Auffällig ist, dass die Teilnehmer_Innen im Frühjahr weniger zufrieden waren als im Winter. Gleichzeitig sind die Zahlen vom Frühjahr repräsentativer, da fast doppelt so viele Personen den Fragebogen ausgefüllt haben.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir die Zufriedenheit der Teilnehmer jedoch stark steigern! Lediglich die Erfüllung der Erwartung bleibt unter 70 % Zufriedenheit.

%	Allg. Arbeiten		Entwicklung & Lernprozess		Qualität der Maßnahme		Erwartungen erfüllt	
	Ø 2016	Ø 2017	Ø 2016	Ø 2017	Ø 2016	Ø 2017	Ø 2016	Ø 2017
☹️	2,5	2,5	3,5	3	5	2,5	0	2,5
😐	37,5	11	23,5	10	27,5	10,5	46	13
😊	59,5	82,5	53,5	81	55	72,5	44	66,5

IV. ARBEITS- UND AUSBILDUNGSSTUNDEN

In 2017 wurden mehr als 31.670 Arbeits- und Ausbildungsstunden geleistet. Das sind 5.000 Stunden weniger als in 2016. Vor allem in der Integrationsmaßnahme (Phase 3) und bei den Artikel 60§7 wurden weniger Stunden geleistet.



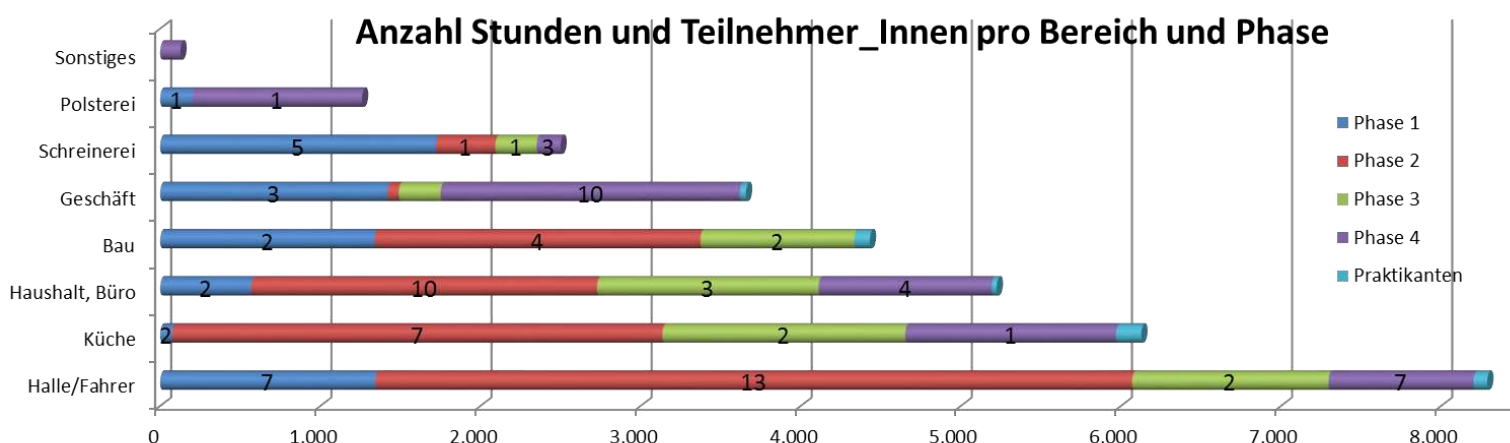
Dies ist vor allem darin zu begründen, dass wir nur 4 Personen in Art. 60§7 Vertrag beschäftigt haben. Im Vorjahr waren es doppelt so viele. Der Integrationsmaßnahme

	2016	2017
Phase 1	4.337,75	6.667,32
Phase 2	12.116,89	12.424,50
Phase 3	10.237,25	5.606,75
Phase 4	9.325,25	6.508,75
Praktikanten (Schu	126,00	413,25
AEP	472,25	
	36.615,39	31.620,57

folgten zwar 10 Personen, jedoch verließen uns vier direkt zu Jahresbeginn. Die restlichen sechs Personen verteilen sich über das Jahr, sodass fortlaufend eigentlich nur 2,5 Personen Vollzeit im ganzen Jahr 2017 Ausbildungsstunden in der IM leisteten. Eine Person ist nur teilzeitig im Projekt. (In 2016 waren es fortlaufend ca. 6,5 Personen vollzeitig).

2017	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4	Praktikanten	TOTAL
Halle/Fahrer	1.344	4.727	1.227	906	86	8.289
Küche	75	3.062	1.516	1.317	158	6.128
Haushalt, Büro	568	2.160	1.385	1.080	33	5.225
Bau	1.340	2.034	961	0	98	4.433
Geschäft	1.419	71	261	1.869	39	3.659
Schreinerei	1.723	371	258	149		2.500
Polsterei	200			1.061		1.261
Sonstiges				127		127
TOTAL	6.667	12.425	5.607	6.509	413	31.621

Im Jahr 2017 stellten wir erneut fest, dass viele Arbeitsuchende sehr weit vom Arbeitsmarkt entfernt sind, einen hohen Unterstützungsbedarf haben und oft auch längerfristig krank sind. Dadurch entstand ein reger Teilnehmerwechsel. Dies zeigt sich auch in den Anwesenheitsstunden. Durch eine proaktive Teilnehmerakquise konnten wir eine Unterbesetzung des Projektes jedoch vermeiden und fortlaufend Teilnehmer_Innen anwerben. Deutlich bleibt jedoch, dass vor allem die teilqualifizierenden Bereiche wie Bau, Küche, Schreinerei und Geschäft verhältnismäßig wenig Ausbildungsstunden in der IM verzeichnen können. Die Flexibilität sich unter Abteilungen und Maßnahmen auszuhelfen, garantierte jedoch die positive Abwicklung aller Aufträge.



V. TEILNEHMER

In 2017 waren 115 Personen in unterschiedlichsten Formen DABEI:

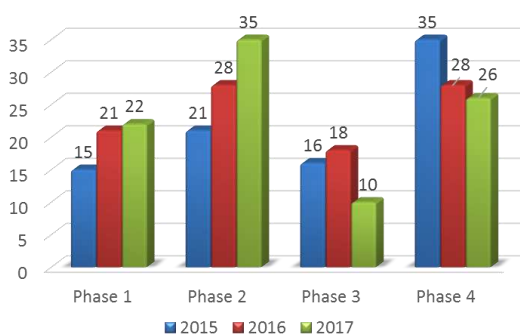
- 15 Personen Personal
- 19 Personen Ehrenamtliche mit Begleitungsbedarf¹
- 3 Personen mit Sozialstunden
- 35 Personen Vorschaltmaßnahme
- 10 Personen Integrationsmaßnahme
- 4 Personen Vertrag nach Art. 60§7
- 29 Personen unterstützen uns ehrenamtlich (inkl. Verwaltungsrat)

Zusätzlich besuchen uns jedes Jahr regelmäßig Praktikanten. In 2017 waren es:

- 10 Schüler der Maria Goretti oder der Bischöflichen Schule. Die Praktikanten absolvieren bei uns ein Schnupperpraktikum in den verschiedenen Abteilungen und Ateliers, damit sie einen möglichst breiten Einblick in unsere Tätigkeiten gewinnen können. Die Praktikanten der MG absolvieren meist ein Praktikum im Rahmen ihrer sozial-pädagogischen Ausbildung.
- 6 Firmlinge haben während 2-3 Tagen einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche erhalten.
- 2 Praktikantinnen der ESAS/HEUMO (angehende Sozialarbeiterinnen) haben das pädagogische Team während einiger Monate unterstützt.

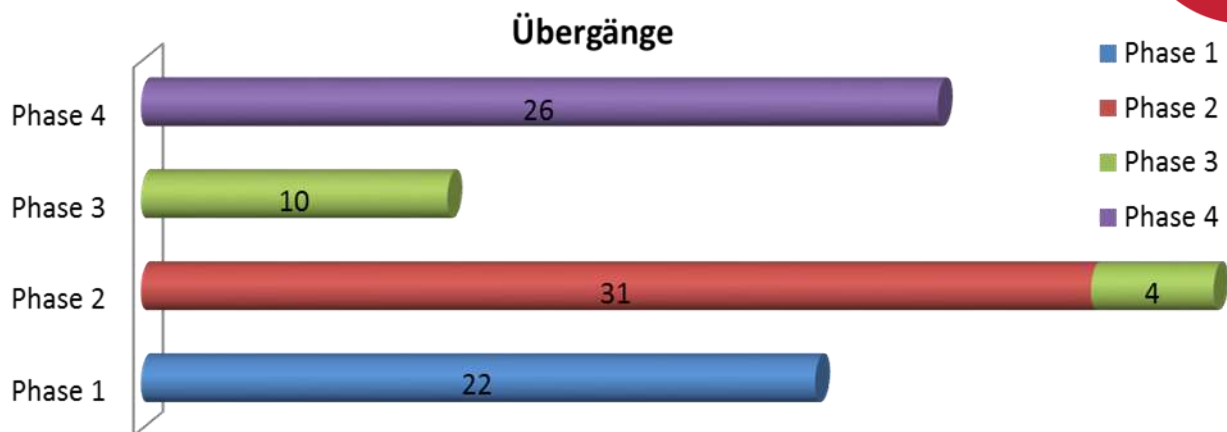
1. Übergänge

Da wir einen kontinuierlichen Weg in vier Phasen anbieten und eine Person je nach Entwicklung und Bedarf von einer Phase in die nächste wechseln kann, wurden einige Personen während des Jahres in mehreren Phasen begleitet.



In 2017 haben insgesamt „nur“ 4 Übergänge stattgefunden und dies ausschließlich von der Vorschalt- in die Integrationsmaßnahme. Zusätzlich bleibt jedoch eine Person nach Beendigung ihres Art. 60§7 Vertrages als Ehrenamtliche in der Phase 4. Zudem ist zu vermerken, dass wir in 2017 sehr wenige Personen unter Artikel 60§7 hatten (4 im Vergleich zu 8 in 2016). Dieser Trend setzt sich leider in 2018 fort.

¹ Maßnahme zu Jahresbeginn oder beim Start



2. Profile

Wie auch oben bereits im Phasenmodell erklärt, haben die meisten Personen, die sich bei DABEI einfinden, multiple Vermittlungshemmnisse. Hinter dieser Bezeichnung versteckt sich eine Vielzahl statistisch erfassbarer Benachteiligungen, die diese Personen mit sich tragen. Jedoch bleibt immer ein großer Anteil unsichtbarer Hemmnisse, die schwierig zu benennen sind (wie z.B. psychische Beeinträchtigungen, ...).

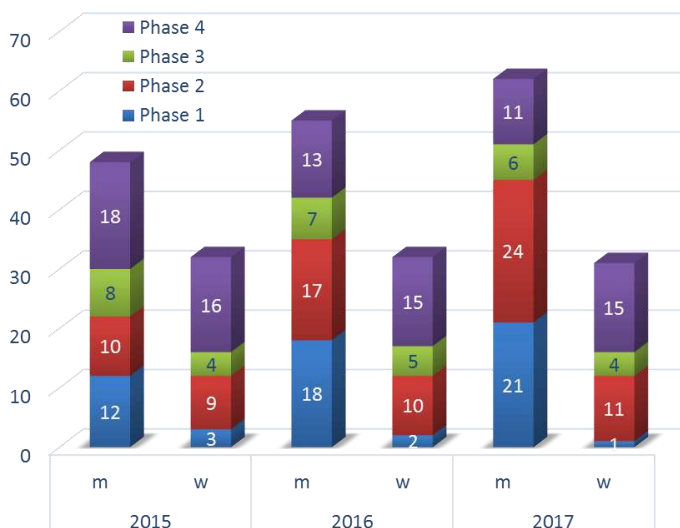
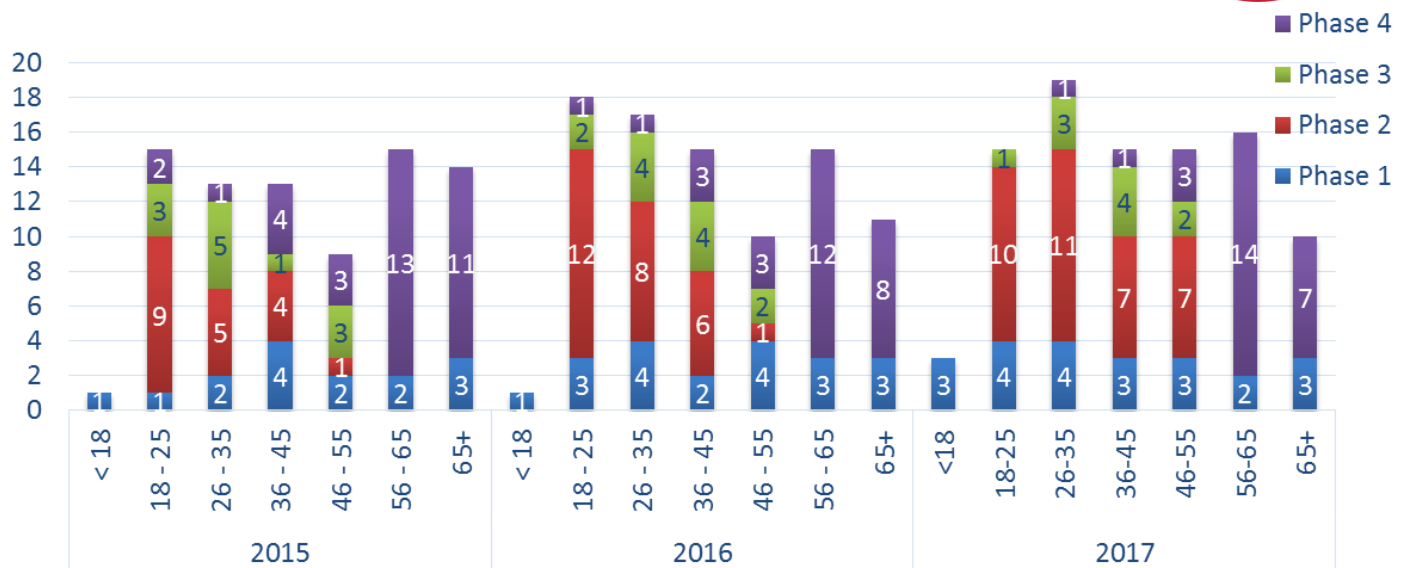
Folgende Statistik ist ein Ansatz um gewisse Benachteiligungen aufzuzeigen, wobei jedoch klar sein muss, dass diese nicht das einzige Päckchen sind, was die Personen mit sich tragen.

Die Personalmitglieder, den Verwaltungsrat und die Praktikanten ausgeschlossen sowie ausgehend von der Phase zum Jahresbeginn bzw. zum Einstieg lassen sich folgende Profile beschreiben:

2.1. Alter und Geschlecht

In der ersten sowie der letzten Phase lassen sich alle Altersstrukturen, vom 18-Jährigen bis zum über 65-Jährigen finden. Der Vergleich zu 2016 zeigt jedoch, dass sich das Publikum stark verjüngt hat. Im letzten Jahr haben einige Ehrenamtliche in Phase 4 altersbedingt oder aus persönlichen Gründen aufgehört. Auch weil sich neue berufliche Perspektiven für sie ergaben.

Die Altersstrukturen in den ersten 3 Phasen sind ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem in der letzten Phase Pensionierte und ältere Personen in der Überzahl sind. In 2017 absolvierten 2 Schüler des TZU ihr Arbeitspraktikum in unserer Organisation. Ein Schüler des ZFP arbeitete während der Schulferien als Ehrenamtlicher in der Küche. Diese Schüler waren unter 18 Jahre alt.



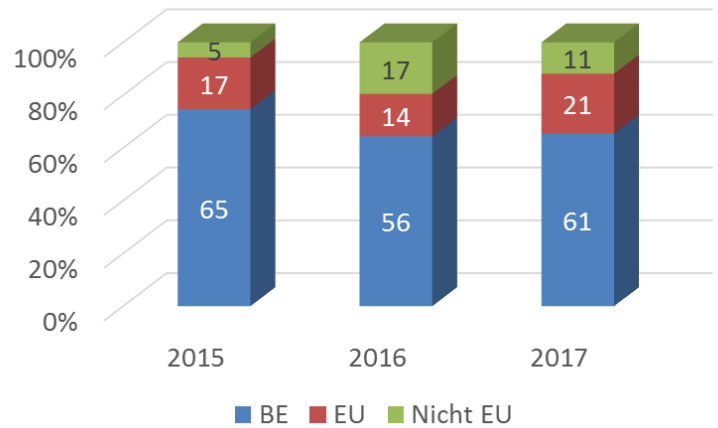
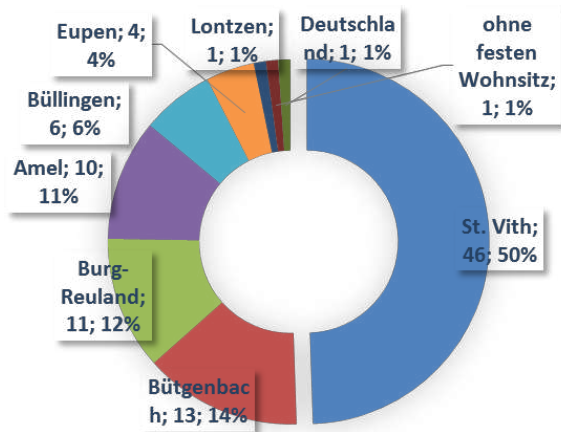
Wie es auch in den Vorjahren mehrfach der Fall war, haben wir in 2017 wieder mehr Männer (62) als Frauen (31) begleitet → 66% Männer (2016 = 63% Männer; 2015 = 60%).

Besonders groß ist der Unterschied in der ersten Phase, wo fast ausschließlich Männer betreut wurden. In der Integrationsmaßnahme ist das Verhältnis ausgeglichener. Interessant ist auch, dass in der 4. Phase weiterhin mehr Frauen beschäftigt waren als Männer.

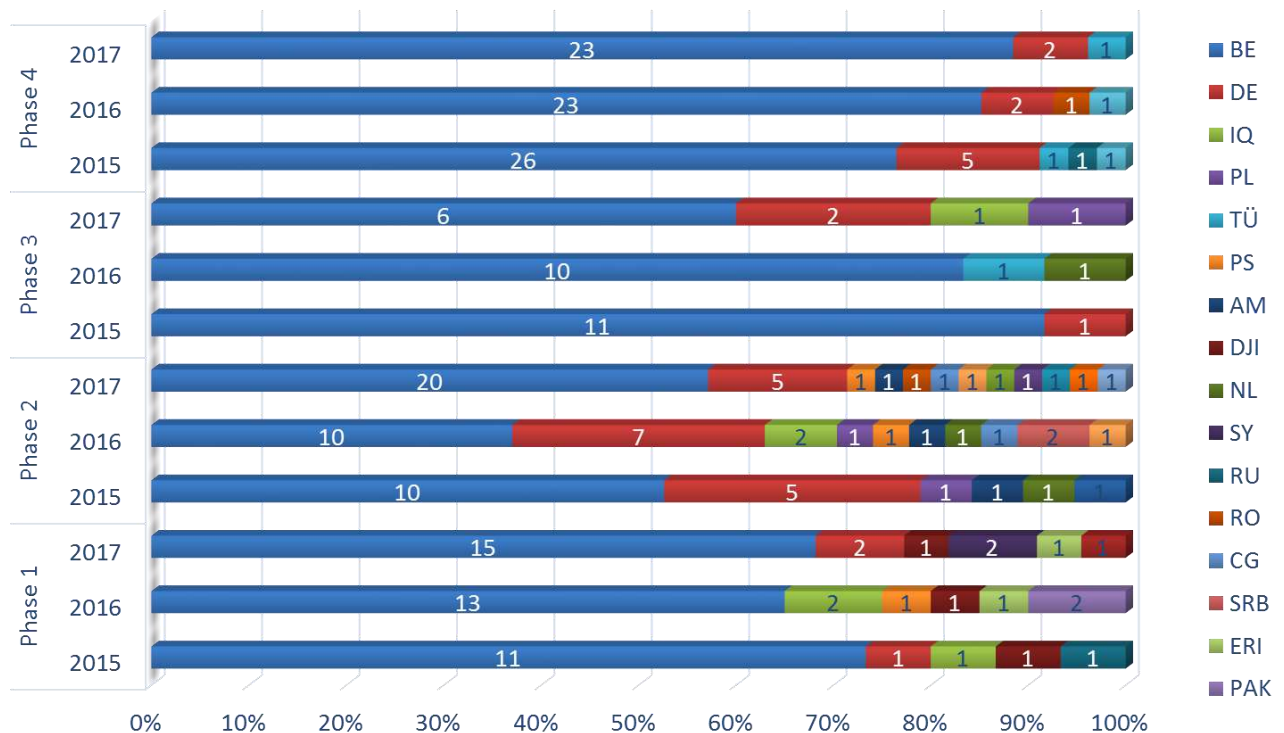
2.2. Wohnort und Staatsangehörigkeit

50 % der Teilnehmer_Innen und Ehrenamtlichen wohnen in der Gemeinde St. Vith.

Die Verteilung auf die anderen Gemeinden ist relativ ausgewogen, wobei die meisten Personen aus den 5 Eifelgemeinden kommen.

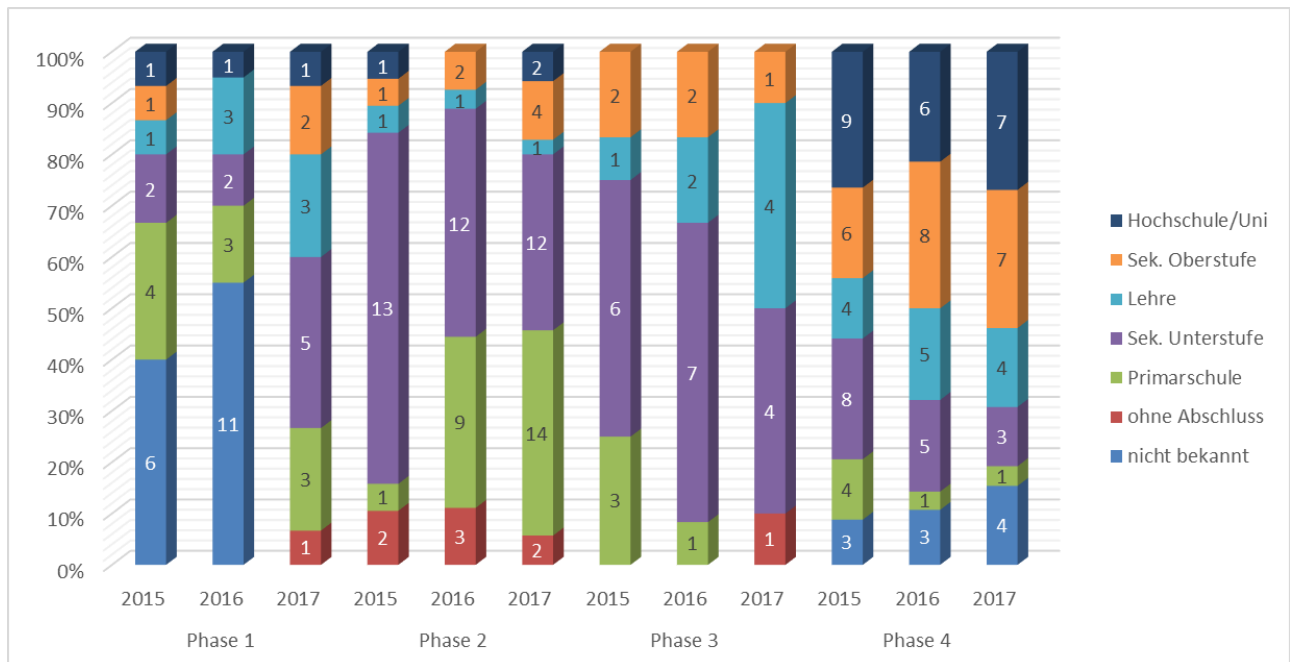


Genau wie in den vergangenen Jahren wurden mehr Personen belgischer Nationalität (66%) in unseren Ausbildungsmaßnahmen und Arbeitsbereichen beschäftigt. Der Anteil an Personen aus dem nicht europäischen Ausland (11%) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr, wogegen sich der Anteil Personen aus dem europäischen Ausland (23%) erhöhte. Die Personen kommen aus den verschiedensten Ländern und besonders in der 1. und 2. Stufe ist das Publikum bunt gemischt.

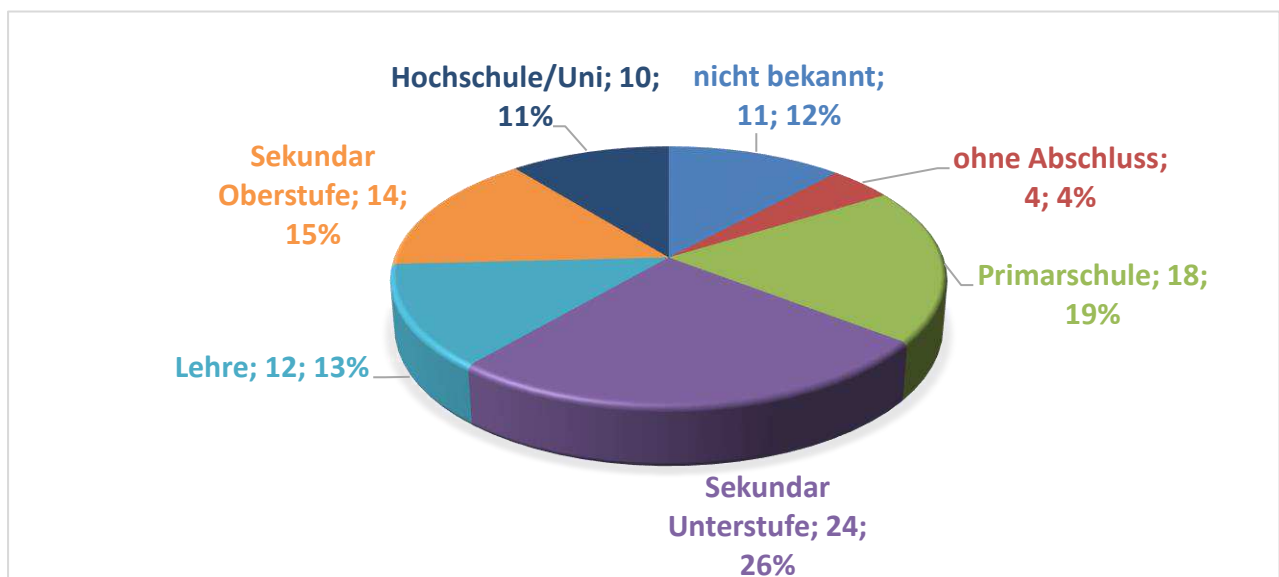


2.3. Ausbildungsniveau

Wie man deutlich sehen kann, befinden sich vor allem in der zweiten und dritten Phase Personen mit einem niedrigeren Abschluss.



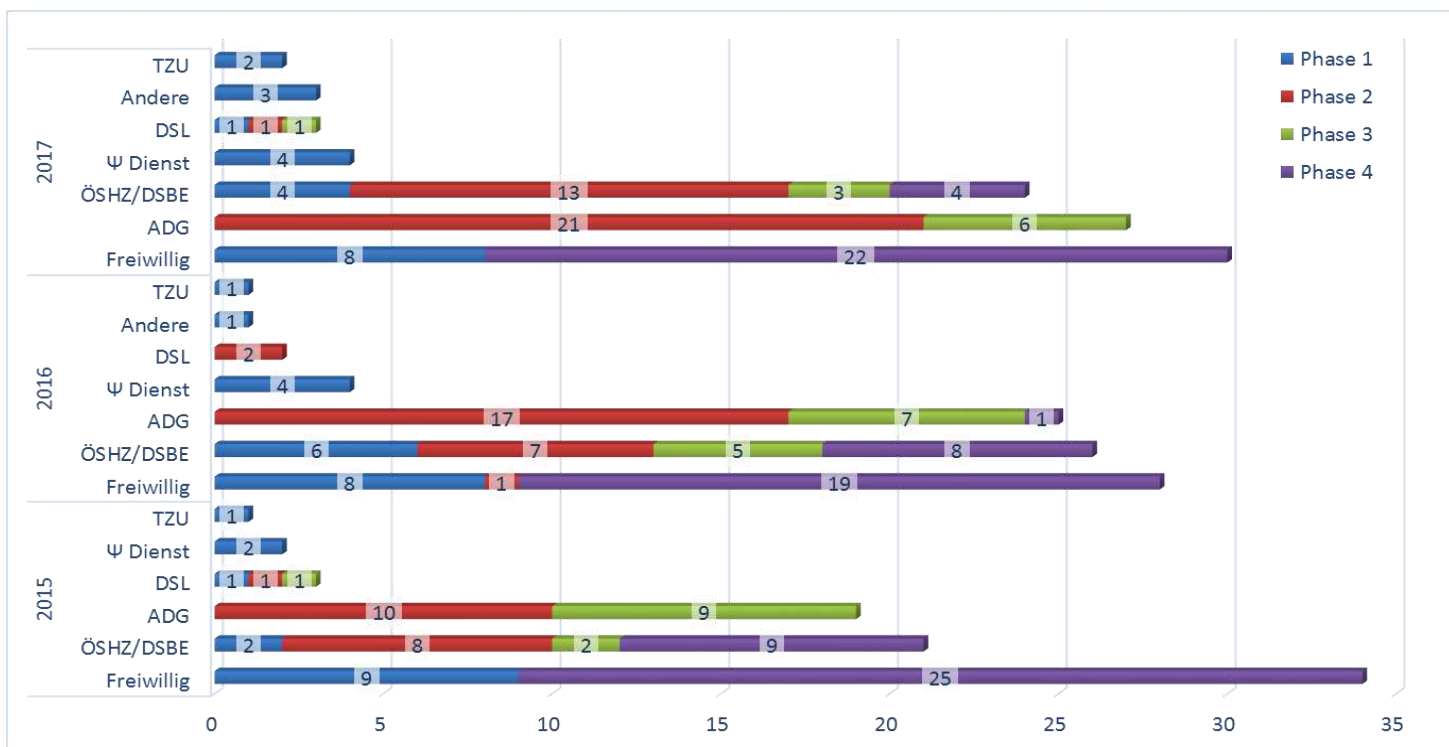
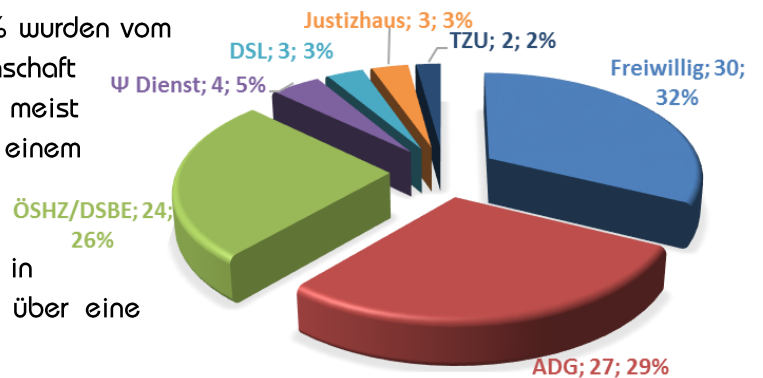
Dennoch ist festzustellen, dass relativ viele Personen mit abgeschlossener Lehre in der 3. Stufe zu finden sind. Zwei dieser Personen sind ältere Arbeitsuchende. Zu bemerken ist auch, dass vor allem für Personen mit Migrationshintergrund der Abschluss nicht immer belegt werden kann. Insgesamt sind in 2017 61% der Teilnehmer_Innen niedrigqualifiziert. Dies ist in etwa vergleichbar mit 2016, wo es 65% waren.



2.4. Vermittlerdienste

32% der Personen, die sich in unseren Ateliers und dem Geschäft beschäftigen, tun dies freiwillig. Weitere 55% wurden vom Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder den ÖSHZ zu uns vermittelt und nehmen meist an den Integrationsmaßnahmen oder an einem Vertrag nach Art. 60§7 teil.

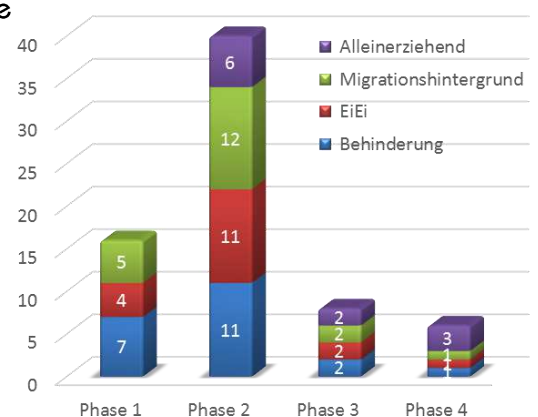
Zwei weitere Personen absolvieren im Rahmen des Teilzeitunterrichtes ihr Praktikum in unseren Werkstätten. Vier Personen wurden über eine psychiatrische Einrichtung zu uns vermittelt.



2.5. Weitere Benachteiligungen

Zusätzliche Hemmnisse und Benachteiligungen für die Arbeitssuche können Migrationshintergrund oder aber auch eine Behinderung sein.

Eine schwierige finanzielle Situation, die es einem zum Beispiel nicht ermöglicht ein Auto zu finanzieren um damit einen weiten Arbeitsweg zurückzulegen, oder sogar die Tatsache alleinerziehender Elternteil zu sein, erschweren zusätzlich die sozial-berufliche Integration.

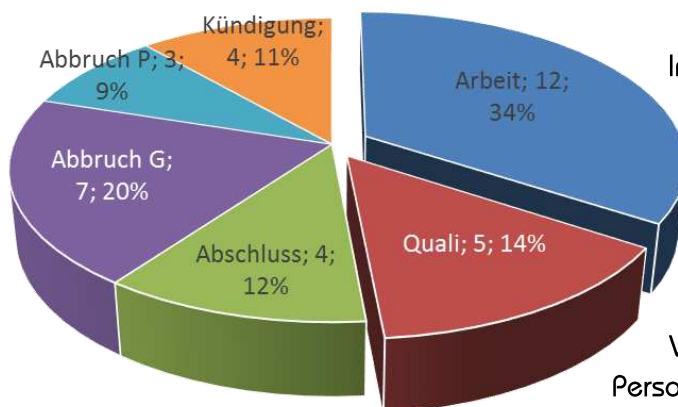


In 2017 weisen insgesamt 49 Personen, das entspricht 53% (2016=53%), eine oder mehrere dieser Benachteiligungen auf.

So haben 20 Personen einen Migrationshintergrund, 21 Personen sind beim Einstieg bei der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben eingetragen. 18 Personen werden in Form von Eingliederungseinkommen bzw. Sozialhilfe vom ÖSHZ unterstützt und 11 Personen sind alleinerziehend. Hinzu kommt, dass schätzungsweise 70% der Arbeitssuchenden langzeitarbeitslos sind (> 1 Jahr Arbeitslosigkeit).

Meist ist es aber nicht nur eine „Benachteiligung“ die die Personen trifft, sondern sehr oft auch mehrere gleichzeitig. In 2017 waren 18 Personen von diesen multiplen Benachteiligungen betroffen.

2.6. Ausgang und Vermittlungen



Im ESF-Projekt Eingliederungsweg Eifel konnten wir zum Jahresende eine hohe Vermittlungsquote von gut 57 % erzielen. Das Gesamtergebnis zum 31.12.2017 für die vier Phasen fällt mit 48 % etwas niedriger aus, liegt dennoch im Soll.

Vier Personen schließen ab, dazu zählen zwei Personen, die ihre Sozialstunden bei uns geleistet haben, eine Person aus Phase 1, die ein zeitlich begrenztes Schnupperpraktikum in unserem Geschäft absolvierte und zwei Personen beenden ihren Art. 60§7 Vertrag.

Aus gesundheitlichen Gründen verlassen uns vor allem Personen aus der Vorschaltmaßnahme (5), eine Person aus der Integrationsmaßnahme aber auch eine Person aus der Phase 1.

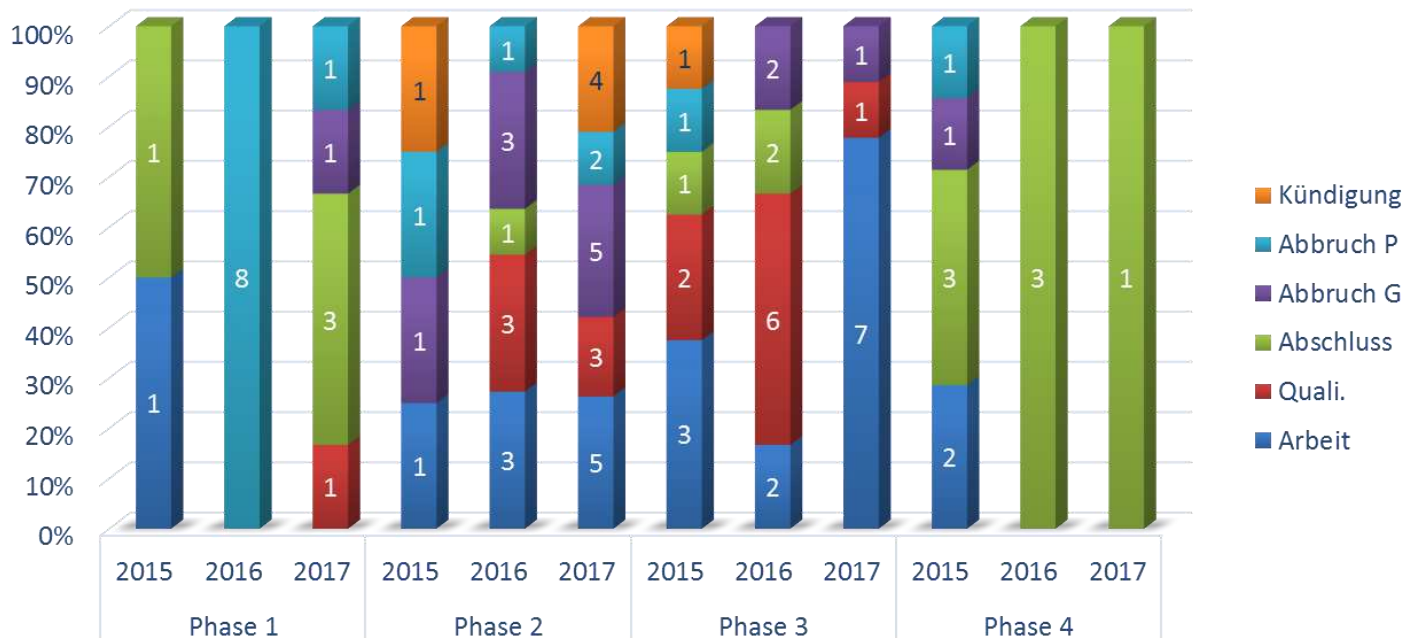
Die Abbrüche aus gesundheitlichen Gründen steigen im Vergleich zum Vorjahr um 5 %. Der Aufbau einer Zusammenarbeit ist dann besonders schwierig und bei stetiger Verlängerung der Krankschreibung mussten schließlich die Verträge beenden werden.

Aus persönlichen Gründen beendet eine Person aus der ersten Phase aber auch zwei junge Männer aus der VSM. Sie wollten den Pflichten des Arbeitsamtes nicht mehr unterliegen und verzichteten so auch auf ihre Rechte. Gekündigt wurden vier Verträge aus der VSM wegen unentschuldigter Abwesenheiten und wiederholtem Regelverstoß.

Die Vermittlungen geschehen in fünf Art. 60§7 Verträge auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt und in sieben andere Arbeitsverträge, wovon zwei zusätzlich durch die DSL subventioniert werden.

Drei Personen starten eine Ausbildung im Betrieb über die DSL, eine Person beginnt eine Lehre und eine Person bildet sich zur polyvalenten Bürofachkraft über das Arbeitsamt weiter.

Von den 100 Unterstützern und Teilnehmer_Innen in 2017 (Personal ausgeschlossen) verlassen uns 35 Personen, 10 Schüler, 6 Firmlinge und 2 Studentinnen beenden ihre Praktika bei uns und 58 Personen sind auch in 2018 wieder DABEI!



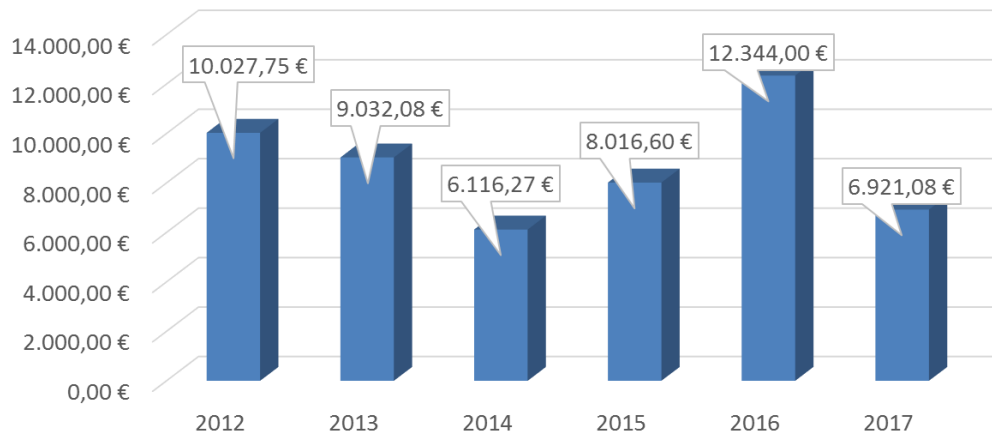
VI. TÄTIGKEITSFELDER

1. Sammeldienst, Transport & Rampe

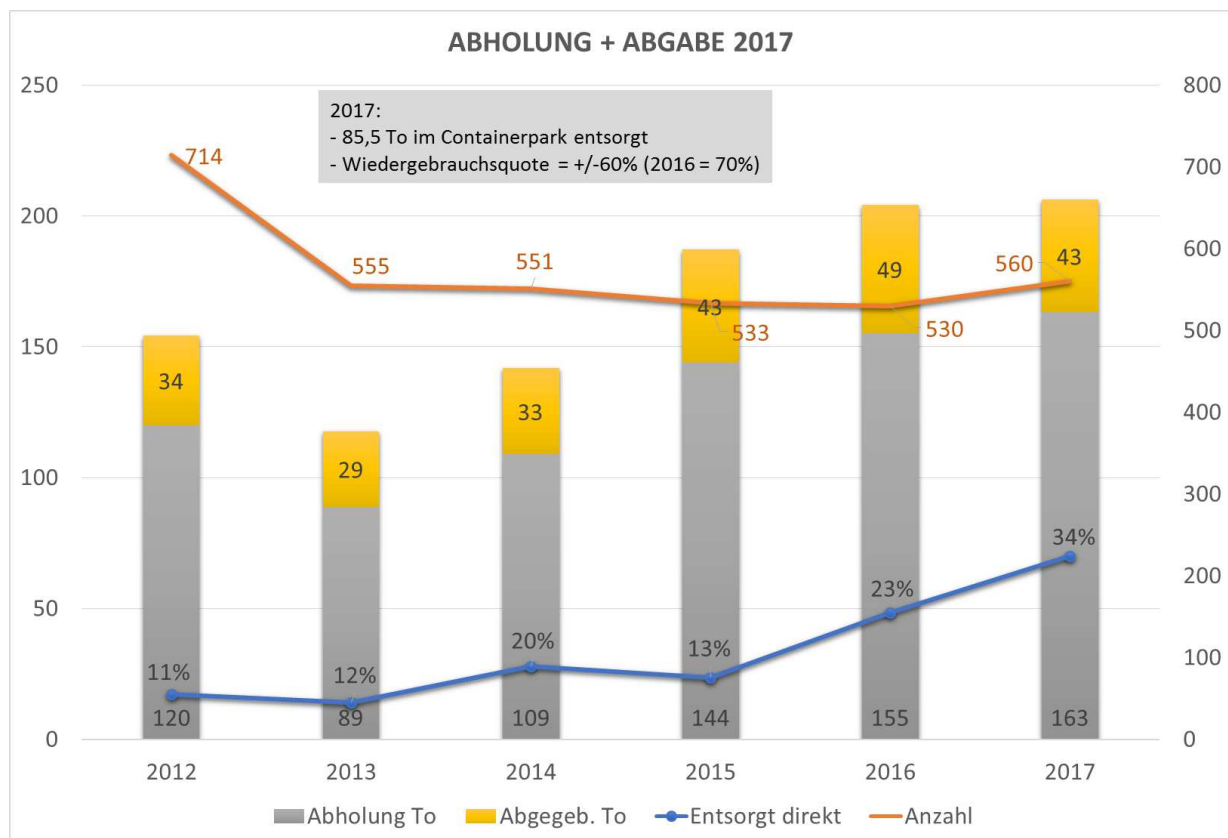


Der Sammeldienst wird in der Regel dank ehrenamtlich tätiger Fahrer mit bis zu 3 Teilnehmer_Innen gewährleistet. Im Lager arbeiten 2 hauptamtliche Mitarbeiter, die durchschnittlich 8-10 Personen begleiten.

Der Umsatz im Transport war in 2017 deutlich niedriger als in 2016. Die größten Umsatzeinbußen waren im Bereich Hausräumung zu verzeichnen (-75%). Aber auch die Anzahl Lieferungen ist um 25% von 153 in 2016 auf 118 in 2017 zurückgegangen.



Im Gegensatz dazu stieg die Tonnage eingesammelter Güter, sowie die Anzahl angefahrener Haushalte im Vergleich zu 2016 um 5-6%. 85,5 Tonnen wurden definitiv entsorgt, wir erreichen eine Wiedergebrauchsquote von $\pm 60\%$, im Gegensatz zu 70% in 2016.



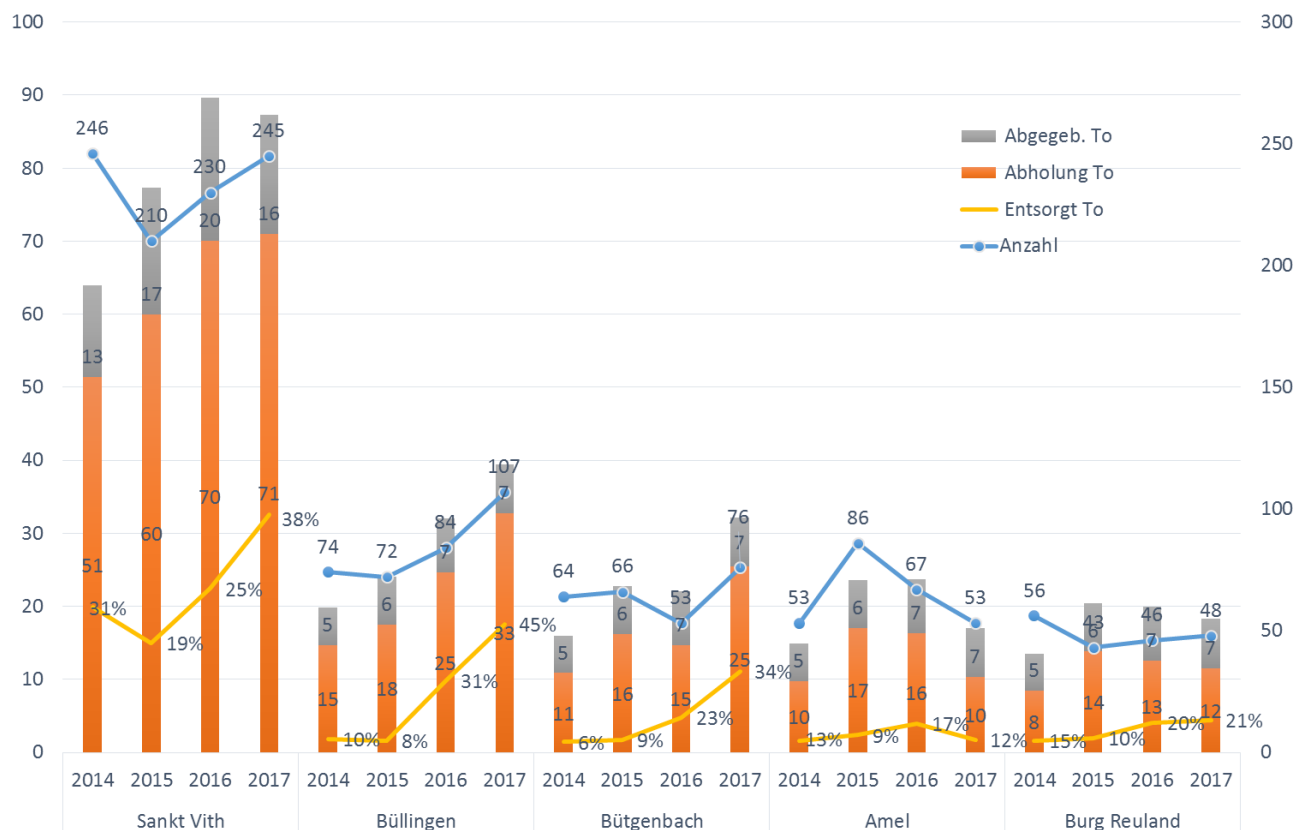
Dies erklärt sich vor allem durch eine stetig wachsende Bekanntheit unseres Dienstleistungsangebots, vor allem in den Gemeinden Büllingen und Bütgenbach. In beiden Gemeinden haben sich die Anzahl Abholungen und die Tonnage seit dem Abkommen mit den Gemeinden für die Sperrmüllsammmlung erheblich erhöht.

Zu geringe Lagerkapazitäten führen ebenfalls dazu, dass wir manche Möbel eher entsorgen müssen. Bevor wir jedoch endgültig entsorgen, suchen wir nach alternativen Wiedergebrauchsfeldern:



- D.E.: Möbel, Textil, Haushalts- Deko: 9.400,00 kg
- B.: Bücher: 647,00 kg
- Kinderhäuser Lüttich: Spiel-, Textil-, Kindersachen: 407,50 kg
- Verschenkte Möbel: 1.890,00 kg
- Verschenkt Textil, Haushalt, Elektro: 452,50 kg
- Papiersammlung Gemeinde: +/- 1.200,00 kg
- Container Park: Papier + Karton: 6.000,00 kg
- Eisen: 6.275,70 kg
- Außerdem haben wir seit Mitte 2017 ein Abkommen mit Recyclivre, einem Sozialbetrieb aus Paris, der gebrauchte Bücher übers Internet verkauft. Wir sammeln Bücher die wir nicht mehr im Geschäft verkaufen auf Paletten (Bücher in gutem Zustand außer Enzyklopädien, Schulbücher, Taschenbücher ohne Barcode, Bücher aus Clubs, Zeitungen, Zeitschriften). Sobald wir 4 Paletten voll haben, werden die Bücher abgeholt. In 2017 haben wir bereits 2 volle Paletten gesammelt. Wir erhalten dann 10% des Verkaufserlöses.

Sammlungen pro Gemeinde:



Anfang 2017 haben wir ein neues System im Lager eingeführt. Seit dem 01.01.2017 erhalten alle Möbelstücke bzw. Gruppen (z.B.: Tisch mit Stühlen, Schlafzimmer, ...) >5,00€ eine Nummer. Diese Nummer begleitet die Möbelstücke vom Eingang bis zum Verkauf. Dies ermöglicht uns eine bessere Rückverfolgbarkeit:

- 979 Nummern: 1.626 Teile
1.064 verkauft Geschäft (2017)
121 verkauft Lager (2017)
33 Sperrmüll

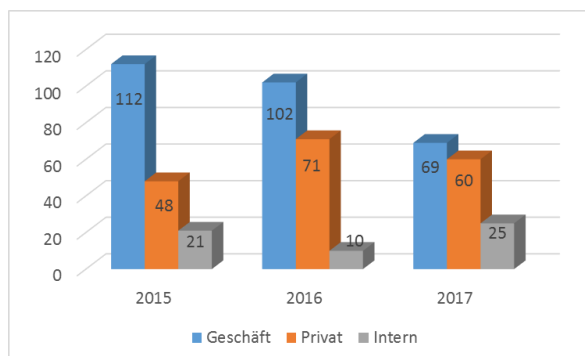
2. Werkstätten

2.1. Schreinerei



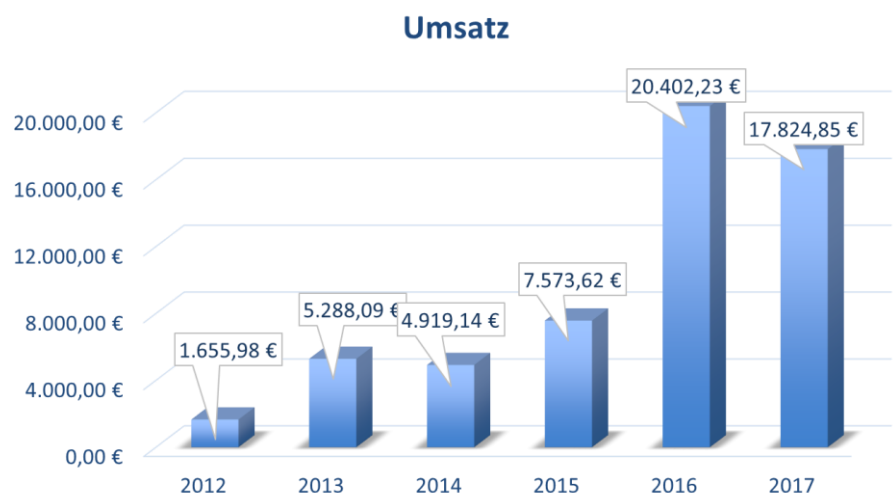
In der Schreinerei arbeitet 1 hauptamtlicher Mitarbeiter, der durchschnittlich 2-3 Teilnehmer_Innen begleitet und von 3-4 Ehrenamtlichen unterstützt wird.

Die Schreinerei führt sowohl Kundenaufträge aus, als auch Arbeiten an Möbeln fürs Geschäft und interne Renovierungsarbeiten.



Im Vergleich zu den Vorjahren wurden weniger Möbel fürs Geschäft bearbeitet. Dafür wurden aber relativ viele Aufträge für externe Kunden, sowie auch intern ausgeführt. Die internen Arbeiten sind zum einen Arbeiten hier am Haus oder im Geschäft sowie Zuarbeiten für andere Bereiche wie Bau und Polsterei.

So fiel der Umsatz bei Privatkunden erneut sehr hoch aus. Vor allem im Anschluss an den Tag der offenen Tür konnten wir eine verstärkte Nachfrage nach Möbelrestaurierungen feststellen.



In 2017 hat die Schreinerei insgesamt 154 Aufträge durchgeführt.

Art der Arbeit	Geschäft	Privat	Intern	Total
RESTAURATION	31	23		54
REPARATUR/ÜBERHOLUNG	34	6	6	46
ANFERTIGUNG	4	19	11	34
ARBEITEN		12	8	20
TOTAL	69	60	25	154

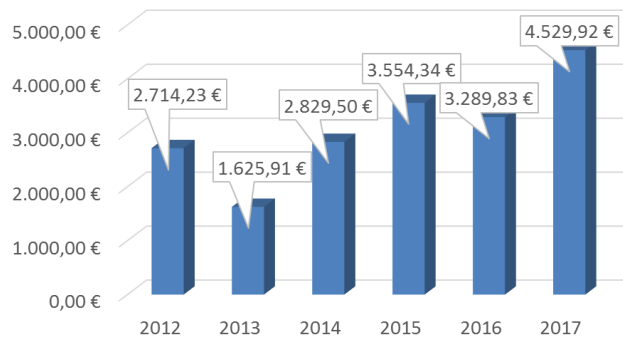
MÖBEL	Geschäft	Privat	Total
Sitzmöbel	15	15	30
Antik. Schrank	10	4	14
Deko	6	7	13
Tisch	7	5	12
Kleinformel	5	5	10
Antik. Kleinmöbel	7	3	10
Schrank	5	2	7
Antik. Sitzmöbel	5		5
Bett	5		5
Antik. Tisch	1	1	2
TOTAL	66	42	108

Insgesamt sind 108 Möbelstücke (sowohl für Privatleute als auch fürs Geschäft) bearbeitet worden. Im Geschäft wurden in 2017 41 Möbelstücke, die von der Schreinerei bearbeitet wurden, verkauft.

2.2. Polsterei



In der Polsterei arbeitet 1 Person halbtags. Sie wird von 1-2 Ehrenamtlichen und einer Teilnehmerin unterstützt.



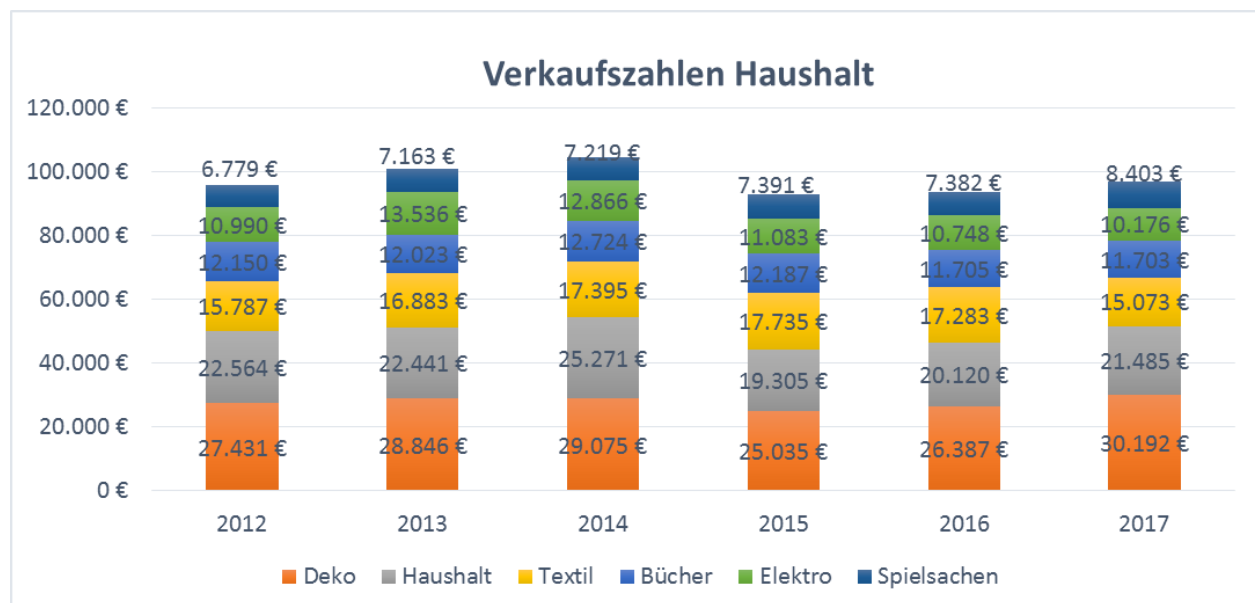
Die Polsterei übernimmt ebenso wie die Schreinerei Aufträge für Privatpersonen.

In der Polsterei steigt der Umsatz um 37,70% im Vergleich zu 2016. Insgesamt wurden 56 private Kundenaufträge ausgeführt (2016 = 31). Besonders in der Polsterei konnten wir den Werbeeffect des Tages der offenen Tür spüren. Dieser hält auch noch in 2018 an.

2.3. Haushalt/Textil/Bücher



In der Haushaltsabteilung arbeitet 1 Ausbilderin halbtags. Sie wird durch die Mitarbeiterinnen des Geschäfts an 4 halben Tagen unterstützt. Im Durchschnitt werden im Haushalt 8-10 Frauen und Männer begleitet. In 2017 waren es aber zeitweise weniger. In der Haushaltsabteilung werden die verschiedenen Haushaltswaren, Spielsachen, Elektroartikel, Bücher und Textilien gereinigt, sortiert, aufgearbeitet und gelagert. In diesem Jahr konnten wir den Umsatz dieser Artikel im Geschäft erneut steigern. Der Verkauf der Waren aus der Haushaltsabteilung macht in 2017 insgesamt 54% des Gesamtumsatzes des Geschäfts aus und ist somit nicht außer Acht zu lassen.



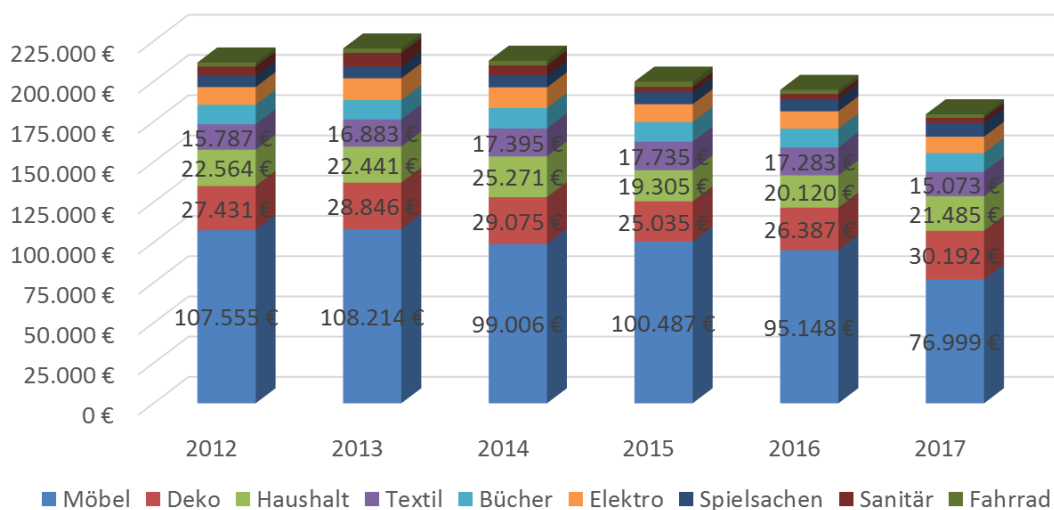
Leider erfassen wir die Tonnage der Artikel, die durch die Haushaltsabteilung gehen, nicht separat. Wir schätzen aber, dass zusätzlich zu den verkauften Waren 15% an verschiedene Organisationen (z.B. Hilfe für Flüchtlinge, ...) verschenkt werden. Auch diese verschenkten Artikel müssen gesäubert und kontrolliert werden. Am Tag der offenen Tür konnten wir anhand eines konkreten Beispiels, dem Weg der Tasse, die Anzahl Manipulationen, die auch für das kleinste Objekt notwendig sind, den Besuchern veranschaulichen.

3. 2nd hand shop

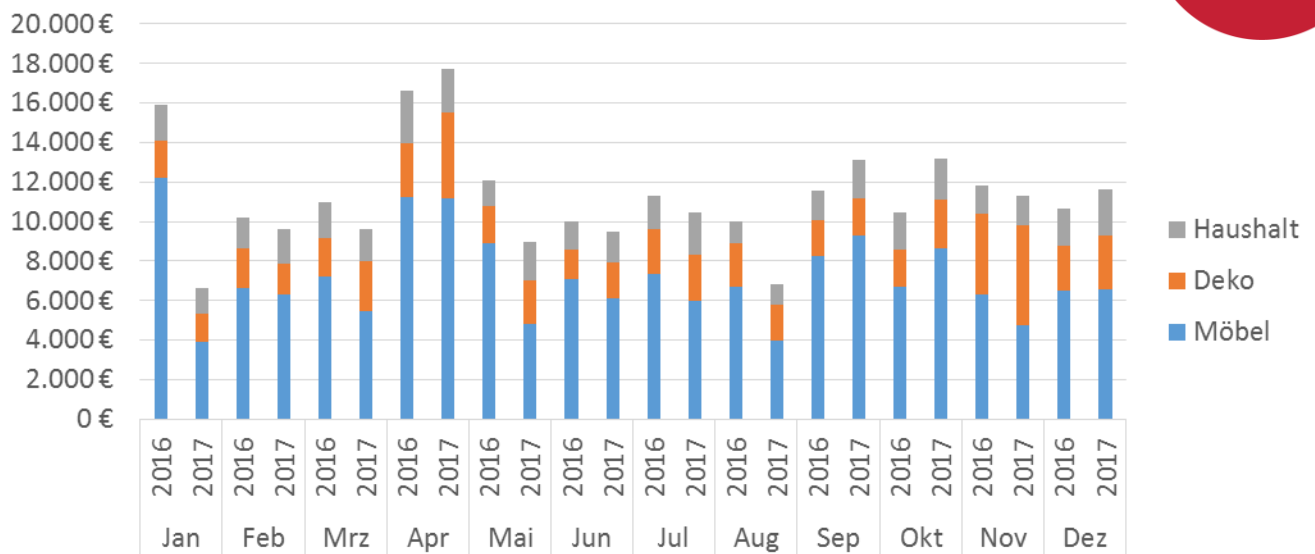


Im Geschäft arbeiten 4 Mitarbeiterinnen. Das Team wurde in 2017 von 9 Ehrenamtlichen unterstützt und begleitet durchschnittlich 2-3 Teilnehmer_Innen.

Umsatz Geschäft



Der Umsatz im Verkauf geht in 2017 weiter leicht zurück. Vor allem der Verkauf von Möbeln ist weiterhin rückläufig. Dies hat zum einen den Grund, dass die Qualität der Möbel nicht den Wünschen der Kunden entspricht und sie dadurch „günstiger“ verkauft werden müssen. Des Weiteren führt die fehlende Lagerfläche dazu, dass wir die Möbelpreise teilweise stark reduzieren, um die Rotation zu erhöhen, aber auch der generellen wirtschaftlichen Lage zu genügen. Außerdem spüren wir die Konkurrenz durch private Internettausch- und Verkaufsbörsen.



Die monatlichen Verkaufszahlen zeigen deutlich, dass die Umsatzverluste vor allem im Januar und im August zu verzeichnen sind. Im Januar 2017 haben Umbauarbeiten im Geschäft stattgefunden (neuer Kassenbereich + Beschilderung der Bücherwand), außerdem fand im Januar 2016 der Lagerverkauf bei Scholzen statt, der den Umsatz in dem Monat stark erhöht hat.

Im August mussten wir feststellen, dass für uns der Trödelmarkt lange nicht so einträglich war wie in den vergangenen Jahren.

Durchschnittlich besuchen weiterhin täglich bis zu 55 zahlende Kunden das Geschäft.

Verschiedene Aktionen wurden in 2017 lanciert, um dem Umsatzverlust entgegenzutreten:

- Spezielle Flyer wurden in 3 Sprachen entworfen und in Campingplätzen, Hotels, öffentlichen Einrichtungen, ... ausgelegt. Außerdem erhalten alle Kunden, die uns Möbel abgeben, diesen Flyer;
- Die Öffnungszeiten wurden angepasst;
- Ein Katalog wurde erstellt und auf Facebook sowie der Internetseite veröffentlicht;
- Zudem feierte das Geschäft Ende September sein 10-jähriges Bestehen. Wir haben den Festakt und den anschließenden Tag der offenen Tür dazu genutzt, verstärkt Werbung für unser Angebot zu machen;
- Weitere Aktionen sind für 2018 geplant: Lagerverkauf, Einladung der Sozialarbeiter der ÖSHZ der Region, ...

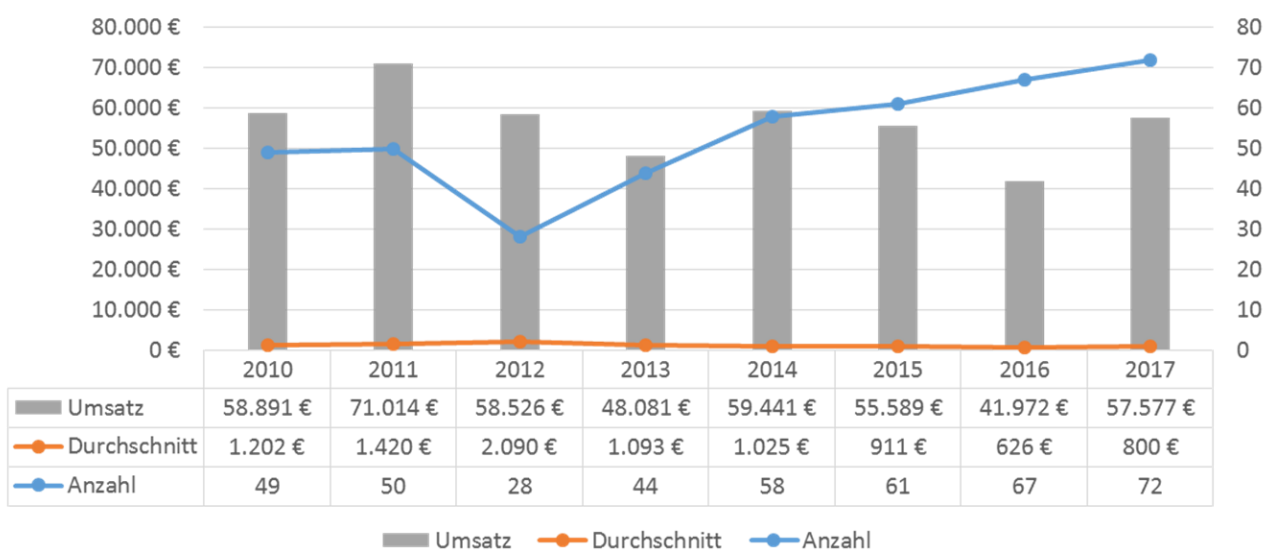


4. Baubereich

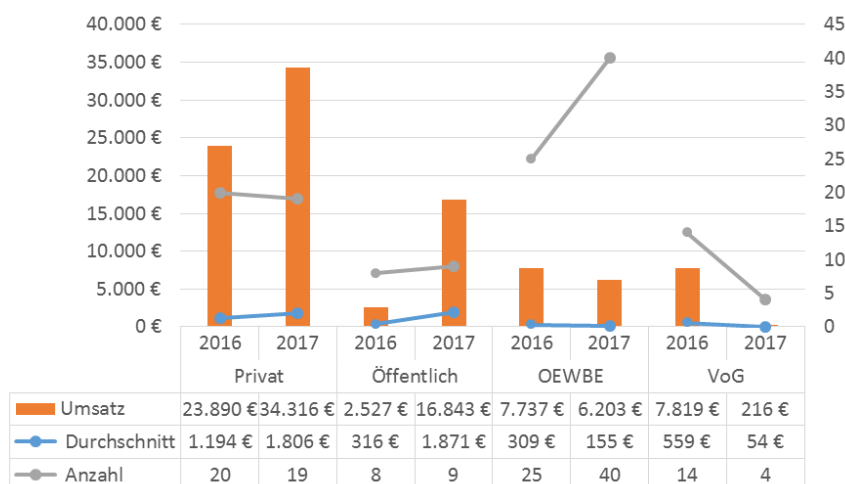


Im Baubereich arbeitet 1 Vorarbeiter mit durchschnittlich 3-4 Teilnehmer_Innen. Die Equipe führt hauptsächlich Arbeiten für außenstehende Kunden aus.

2017 wurden 72 Aufträge ausgeführt. Das durchschnittliche Auftragsvolumen hat sich wieder gesteigert. Der Umsatz ist demnach auch gestiegen und pendelt sich wieder auf ein Durchschnittsniveau +/- 55.000€ ein.

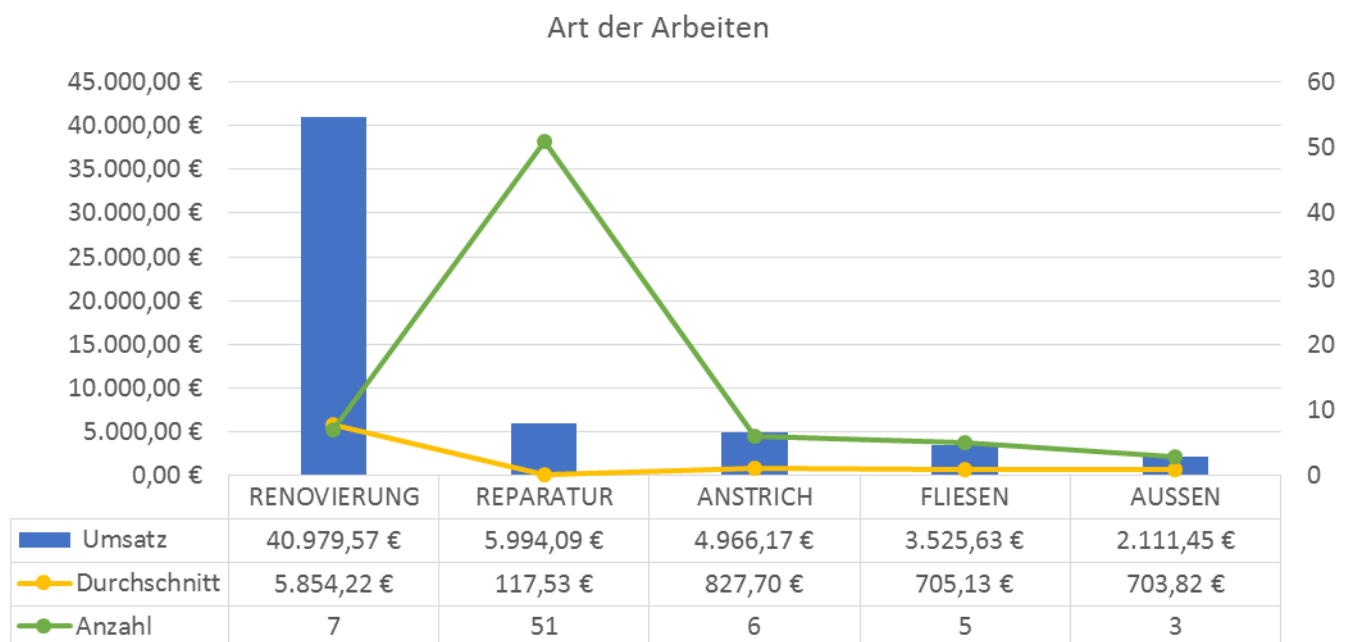
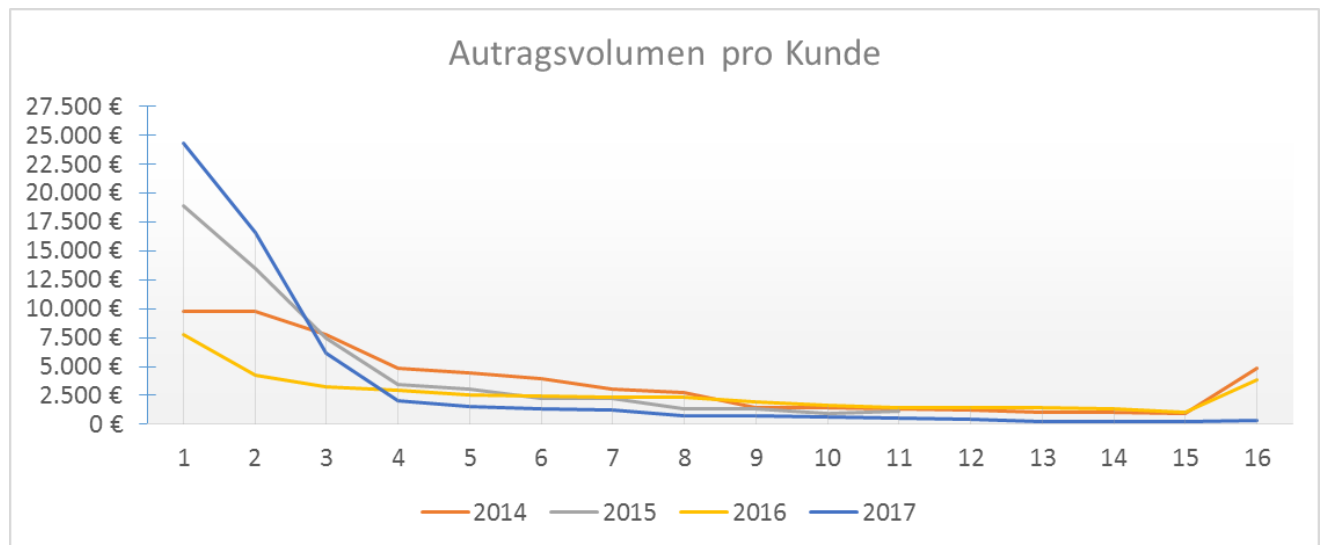


Vor allem bei den Privat- und öffentlichen Kunden konnten wir eine Umsatzsteigerung erzielen.





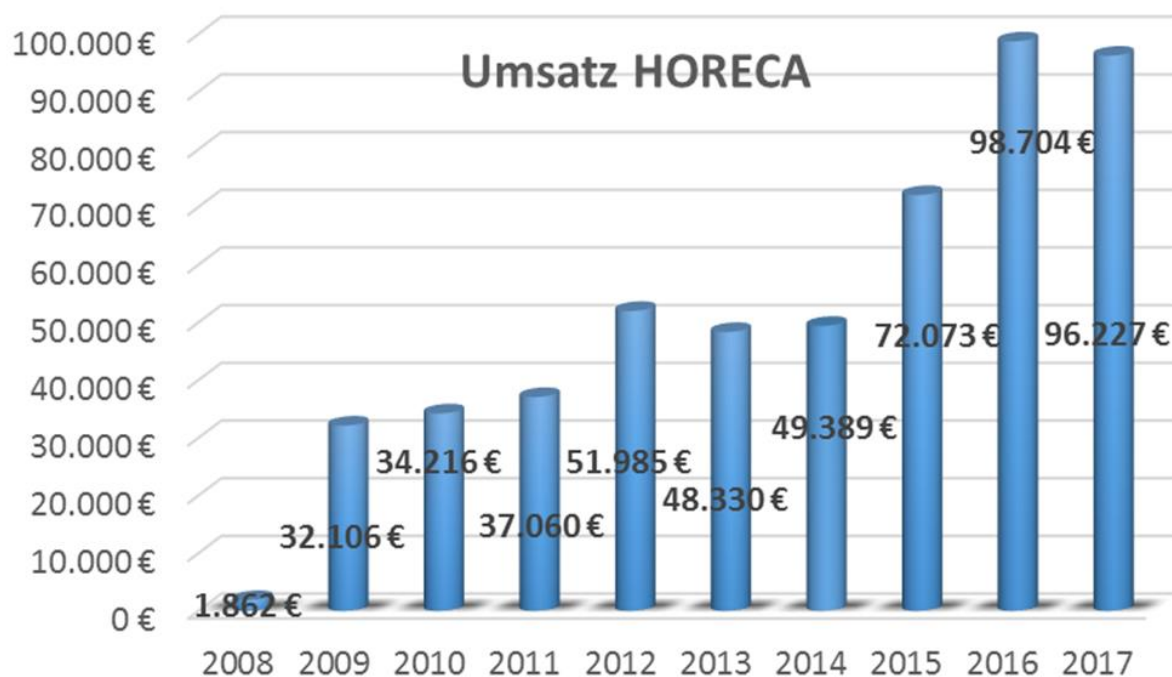
Wir hatten in 2017 wieder einige größere Renovierungsprojekte, was sich in der Verteilung des Umsatzes pro Kunden bemerkbar macht.



5. Catering

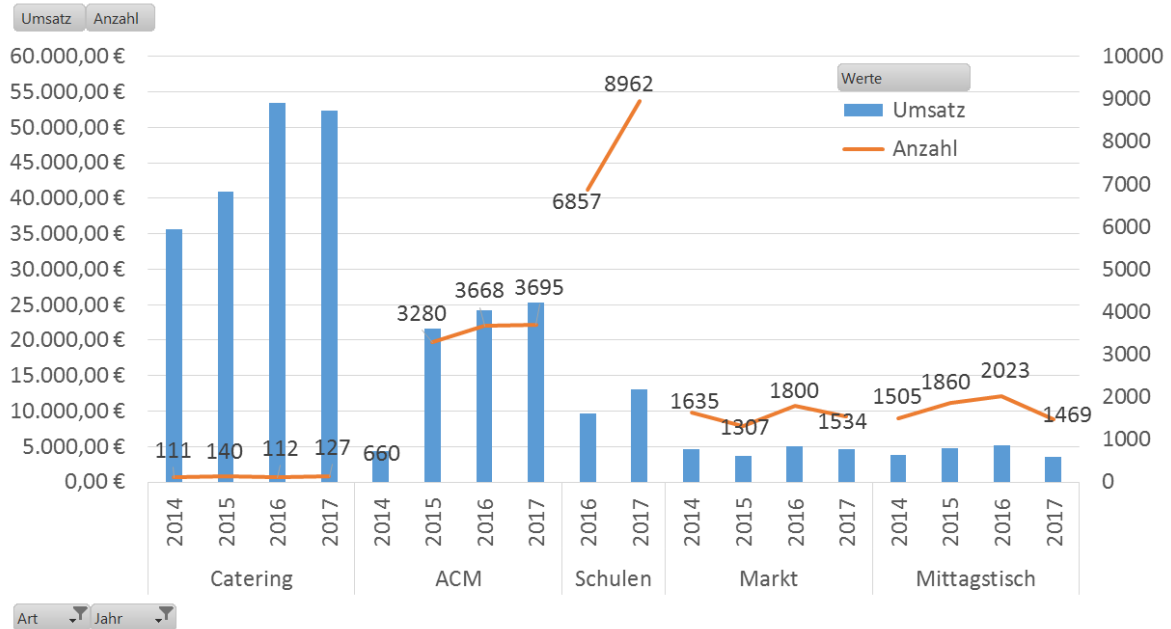


Der Umsatz im Horeca-Bereich ist 2017 im Vergleich zu 2016 minimal zurückgegangen, hält sich aber immer noch auf einem sehr hohen Niveau.



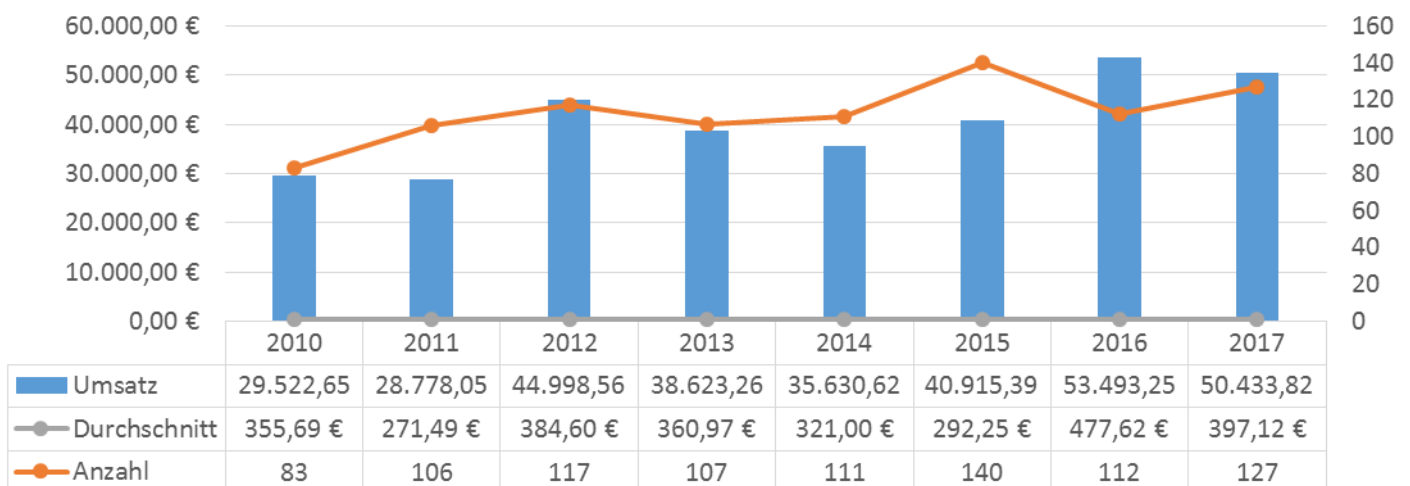


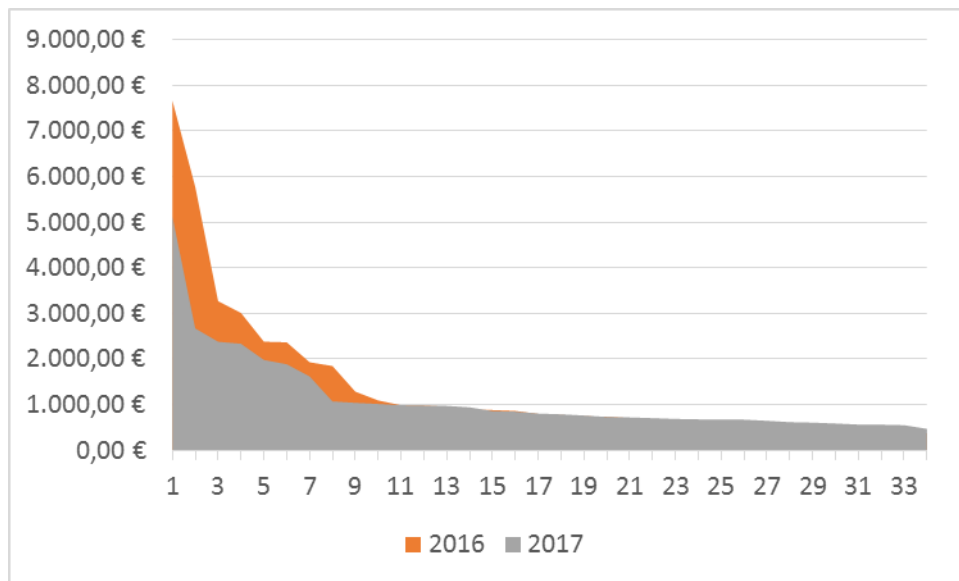
Neben den Cateringaufträgen beliefert die Küche täglich die Firma ACM mit Essen. Außerdem kommen 6 Schulen der Gemeinde St.Vith montags und donnerstags für jeweils 2 Tage das Essen bei uns abholen. Zudem organisieren wir einmal im Monat an Markttagen den Mittagstisch im Patchwork, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut und schließlich liefern wir das Essen für das monatliche Frühstück im Patchwork.



Die Anzahl der Außenaufträge stieg in 2017 leicht an, das Durchschnittsvolumen pro Auftrag sank jedoch leicht. Unser Traiteur-Service hat sich in der Gegend gut etabliert und ist sehr gefragt. Aufgrund von mangelnden personellen Ressourcen mussten wir vermehrt Anfragen ablehnen. Im Oktober hat Petra Küpper zusätzliche Stunden übernommen und ersetzt Ingrid Pauels, die bis dato Erika in der Küche unterstützt hat. Das Catering ist ein wichtiges Standbein der VoG geworden, neben den Einnahmen ist der Werbeeffekt bemerkenswert, unsere Organisation wird sichtbar für die große Öffentlichkeit. Ein gutes Beispiel hierfür war das Schönberg Fest, wo Erika die Leitung der Küche übernommen hat. Insgesamt haben an jeweils 4 Tagen pro Mahlzeit +/- 400 Personen gegessen.

Entwicklung Außenaufträge





VII. WEITERE AKTIVITÄTEN

1. Tag der offenen Tür & 10jähriges Jubiläum



Am 1. Oktober 2017 fand in Zusammenarbeit mit der AIVE ein Tag der offenen Tür in den Werkstätten und dem Second Hand Shop statt. Wir haben die Gelegenheit genutzt, um gleichzeitig das 10-jährige Jubiläum des Geschäfts zu feiern.

Zu der Jubiläumsfeier waren Repräsentanten von Behörden, Partnerorganisationen, Gönner und Freunde von DABEI geladen. Sehr viele sind der Einladung gefolgt und konnten einen kurzweiligen Abend mit einigen Highlights erleben. Nach den verschiedenen Ansprachen und dem überraschenden Besuch einer etwas schrulligen Kundin im Geschäft, schlossen wir den Abend mit einem kulinarischen Rundgang durch die Ateliers und einem kleinen Umtrunk im Zelt ab.

Am Sonntag standen pünktlich um 10.00 Uhr die ersten Gäste für einen geführten Rundgang in den Startlöchern. Den ganzen Tag über wurden schätzungsweise 500 Besucher durch die Ateliers geführt. Bei einem Mittagessen und Kaffee und Kuchen konnten die Besucher sich





kulinarisch stärken. Außerdem brachte eine Kutsche Groß und Klein von den Werkstätten zum Geschäft und wieder zurück. Die Folklore Tanzgruppe Amel und ein Kinderanimationsprogramm rundeten das Programm ab.

Sowohl im Vorfeld als auch danach wurde eindringlich und wirksam in der Presse und Rundfunk über den Tag der offenen Tür berichtet. Neben den guten Einnahmen im Geschäft an dem Tag können wir nachhaltig zusätzliche Aufträge für die Polsterei und die Schreinerei (Restauration) konstatieren.

Alle Mitarbeiter haben tatkräftig zu dem Erfolg dieser beiden Tage beigetragen. Das Team ist zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen und jeder einzelne hat sich einbringen können. An dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an das gesamte Team für die tolle Leistung und die tolle Zusammenarbeit.

2. Investitionen, Sponsoren, Unterstützer

- Wie bereits mehrfach erwähnt, stoßen wir mit unseren Räumlichkeiten an verschiedenen Stellen an unsere Grenzen. Die fehlenden Lagerkapazitäten stellen den Lagerverantwortlichen und die Abteilungsleiterin Wiederverwertung jeden Tag vor neue Herausforderungen, so dass wir unserem Auftrag der Nachhaltigkeit und Wiederverwertung nicht ganz gerecht werden können. Die intensive Suche nach zusätzlicher, ortsnaher Lagerfläche zu angemessenen Preisen verlief leider erfolglos. Außerdem ist momentan noch das 2nd hand Geschäft an einem anderen Standort. Wir haben als Ziel all unsere Aktivitäten unter einem Dach anzubieten. Dies würde uns ermöglichen, bestimmte Arbeitsabläufe und -prozesse fließender zu gestalten und zu optimieren. Aus den oben erwähnten Gründen hat sich der Verwaltungsrat Anfang 2017 daher entschieden, das Lager mit angegliedertem Sortierzentrum, die Werkstätten und Ateliers, die Küche und den Verkaufsraum an einem Standort neu zu errichten. Ein Architekt wurde damit beauftragt eine erste Bedarfsanalyse zu erstellen. Mit dieser Bedarfsanalyse sind wir beim Gemeindegremium und den Ministern Paasch und Antoniadis vorstellig geworden. Beide Behörden haben uns ihre Unterstützung zugesagt, die Gemeinde mit der Zurverfügungstellung von Bauland und die Regierung mit der Unterstützung bei der Finanzierung. Anfang September haben wir das Infrastrukturvorhaben angemeldet und im November haben wir die Bestätigung der Aufnahme im Registrierungskatalog erhalten.
- Trotz der Aberkennung der Spendenabsetzbarkeit können wir uns weiter über die Unterstützung von treuen Spendern und Gönnern freuen. Besonders der Lions Club unterstützt uns jedes Jahr großzügig im Rahmen des Schwimmarathons. An dieser Stelle nochmals unseren speziellen Dank für die großartige Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

3. Empfänge, Besuche und PR-Aktionen

- Am 17.03.2017 besuchte Frau Ministerin Weykmans unsere Werkstätten und anschließend das Geschäft. Ministerin Weykmans, zuständig für die Beschäftigung, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) und für Ostbelgieninvest (OBI) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wollte die Betriebe besser kennenlernen und wissen, mit welchen Sorgen die Betriebe zu kämpfen haben (sei es auf dem Arbeitsmarkt, administrative Hemmnisse, Ausdehnungsmöglichkeiten, Versorgungsleitungen, Unterstützungen und

eventuell andere Probleme). Der Besuch gab uns ebenfalls die Gelegenheit über die neuen BVA-Regelungen auszutauschen.

- Im Mai besuchte uns, wie in jedem Jahr, die 5. Klasse der Maria Goretti Schule, die im Fach Sozialkunde die verschiedenen Organisationen aus St. Vith besichtigen.
- Anfang Juli fand unser alljährlicher Betriebsausflug statt. Hierzu waren alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter sowie Teilnehmer_Innen eingeladen. Dieses Jahr ging die Reise nordwärts, wo wir erst den Sozialbetrieb 3R besichtigten. Dann ging's mit dem Bus nach Raeren, wo wir bei Radermacher die Produktion besichtigten und anschließend einige ihrer Produkte verkosten durften. Eine weitere kurze Busfahrt brachte uns zur Rennstrecke von Francorchamps, wo wir uns an einem reichhaltigen Buffet stärken konnten, bevor es mit kundigen Führern in die Kulissen der Rennstrecke ging. Dort erfuhren wir so einiges Wissenswertes und Skurriles über den Rennzirkus.
- Im Rahmen ihres 40-jährigen Bestehens luden die ÖSHZ am 17.10.2017 zu einer Tagung zum Thema: „Berufliche Integration als Teil des Kerngeschäftes der ÖSHZ“. Als Vertreterin der Sozialökonomie zur beruflichen Integration wurde Angelika Jost eingeladen über die Arbeit der Sozialökonomie, dem Bedarf unserer Teilnehmer_Innen und unseren Erfahrungen mit den DSBC zu referieren.
- Ende Oktober wurden wir von der BS eingeladen, eine Animation für die Schüler des 5. und 6. Jahres anlässlich der Besinnungstage zu leiten.
- Anfang November nahm das Geschäft am alljährlichen „Rendez-Vous nach Ladenschluss“ der Fördergemeinschaft teil. Dieser Abend ermöglicht uns, neuen potentiellen Kunden in einer ungezwungenen Atmosphäre einen Einblick ins Geschäft zu geben.
- Parallel zum Kathrinenmarkt fand in der Katharinenkirche am 21.11.2017 der Infomarkt Ehrenamt statt. Verschiedene Organisationen aus Ostbelgien stellten dort ihre Aktivitäten vor und warben um Freiwillige. DABE! war durch Arno Reuter und einige Ehrenamtliche vertreten.
- Auch der ESF feierte in 2017 ein Jubiläum. Seit 60 Jahren werden Menschen in Europa und seit über 25 Jahren in Ostbelgien mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds dabei unterstützt, eine neue Beschäftigung zu finden oder ihre berufliche Situation abzusichern. Hierzu fand eine Feier im Heidberg Kloster am 23.11.2017 statt. Angelika hat mit ehemaligen Teilnehmer_Innen, Arbeitgebern und Ausbildern aus anderen Projekten an der Talkrunde zu den Ergebnissen des ESF in Ostbelgien teilgenommen.
- 2017 haben wir erneut ein ESF-Projekt für die Periode von 2018 bis 2020 eingereicht. Das Projekt wurde uns ohne Einschränkungen bewilligt, so dass wir für weitere



3 Jahre die Begleitung der Teilnehmer_Innen in der Vorschalt- und Integrationsmaßnahme gewährleisten können.



4. Schlusswort

*„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das schaffen viele.“
Friedrich Wilhelm Raiffeisen*

Dieser Bericht kann nur bedingt wiedergeben, was alles in 2017 geleistet wurde.

Wir konnten das Team, die Zusammenarbeit und auch DABEI weiter stärken. Wir haben alle das gleiche Ziel und wissen, dass wir das nur gemeinsam erreichen können. Auch die neuen Teammitglieder konnten ihren Platz finden und tragen zur Stärkung und positiven Entwicklung bei. Jeder kennt die Richtung und jeder nimmt auch Verantwortung!

Vielen Dank allen, besonders auch den ehrenamtlichen Helfern sei es im Verwaltungsrat oder bei der täglichen Arbeit, die diese Änderungen mitgestaltet und ausgehalten, nach Lösungen gesucht und mit am Erfolg des Projektes DABEI gearbeitet haben.